

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

23.10.1898 (No. 249)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1092297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1092297)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpushälfte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 249.

Sonntag, den 23. Oktober 1898.

24. Jahrgang.

Geschichtsnotizen.

23. 10. 1808. Vor 92 Jahren, am 23. Okt. 1806, wurde zu Oberplan in Böhmen der Dichter Walbert Stifter geboren. Als feinsinniger Schriftsteller machte er sich durch seine „Studien“, die wie sein „Nachkommer“ und seine „Bunten Steine“ zarte und lebensvolle Schilderungen des Natur- und Menschenlebens enthalten dem Dichter stand am 21. Jan. 1868 zu Linz, wo er seit 1848 das Amt eines Schulraths bekleidete.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaars.

Konstantinopel, 21. Oktober. Bei Ueberreichung der Geschenke der Bevölkerung Konstantinopels an den Kaiser und die Kaiserin hielt der Stadtpräsident etwa folgende Ansprache: Der wiederholte Besuch Eurer Majestät ist ein neuer Beweis der Freundschaft, welche Eure Majestät unserem Padiſchah entgegenbringen, sowie für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der ottomanischen und der deutschen Regierung. Ihre Anwesenheit erfüllt die Bevölkerung der Hauptstadt mit großer Freude. Namens derselben spreche ich innigen Dank aus für den Besuch und die Freundschaft, welche Eure Majestät unserem Padiſchah erweisen. Sie ruft die Dankbarkeit aller Osmanen gegenüber Ew. Majestät sowie gegenüber der Kaiserin hervor, welche geruht, ihren hohen Gemahl zu begleiten. Mit tiefer Ehrfurcht legt die Bevölkerung der Hauptstadt zu Füßen Ew. Majestät hiermit ein Zeichen ihrer Dankbarkeit nieder und ich bitte Namens derselben Ihre Majestät die Kaiserin, das Bouquet anzunehmen, aus berühmten Blumen des Orients gebunden. Es ist eine große Ehre für mich, daß der Sultan mich beauftragt hat, zu Füßen Ew. Majestät die Gefühle der Ehrfurcht und Freude der Bevölkerung niederzulegen.

Konstantinopel, 21. Oktober. Lewfi Pascha, welcher hohe deutsche Orden bereits besitzt, wird heute vom deutschen Botschafter Marschall ein kaiserliches Ehrengeschenk überreicht. Chaji Osman Pascha erhielt die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens.

Konstantinopel, 21. Oktober. Heute Vormittag begaben sich Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Auguste Victoria zu Wasser nach Stambul zur Besichtigung der Hagia Sophia, von der zusammengekommenen Menge jubelnd begrüßt und von einer zahlreichen Geistesheiligkeit ehrfurchtsvoll empfangen. Zur Führung war der Botschaftsdragoman v. Eckardt befohlen. Das Kaiserpaar, welches so lange in der Hagia Sophia verweilte, daß zum geplanten Museumsbesuche keine Zeit blieb, kehrte zu Wasser nach dem Palast zurück. Der Kaiser verließ dem Dragoman von Eckardt die Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse. Heute findet zu Ehren der Kommandanten und Offiziere der drei deutschen Kriegsschiffe im Marineministerium ein Bankett statt. Der Kaiser zeichnete den Legationsrath von Schläger durch Ueberreicherung seines Bildes aus und verlieh folgende Ordensauszeichnungen: Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife dem Legationsrath Generalconsul Sternich und dem Baudirector Wülfing, den Roten Adlerorden vierter Klasse dem Dragoman Dr. Frank, den Kronorden dritter Klasse dem Bau- rath Kapp und Baudirector Großholz, den Kronorden vierter Klasse dem Viceconsul von Berfen, Dragoman Cleren, Weber, Kanzler Schröder, Secretär Bründel, den Consulanten Hiller, Ferdes, Kölle, Kurländer, Altas, Tunnel, dem Director Albert und dem Ingenieur Meißner.

Ausland.

Konstantinopel, 21. Oktbr. Daß sich der Sultan unter dem Druck der vier Mächte nach einigem Schwanken schließlich dennoch zur Zurückziehung der türkischen Garnisonen von der Insel Kreta verstanden, begeistert der „Temp“ zu einem Loblied auf das Rumpfskonzert, wie er die vier Mächte betitelt. „Das „Quartett“, so triumphirt das Blatt, „hat sich als leistungsfähiger erwiesen, als das große Konzert. Der Rumpf ist mehr werth als das Ganze. Dank dem weisen Entschlusse werden die Unannehmlichkeiten der Reise Wilhelms II. nach Konstantinopel auf ein Minimum reduziert sein. Man wird sich im Hinblick auf die Tragweite dieser unzeitgemäßen Reise nicht täuschen. Wilhelm (sic!) mag, wie es sich schickt, die Höflichkeit seines Wirthes durch andere Höflichkeiten beantworten — trotz alledem bleibt ein Europa, das entschlossen ist, nicht zuzulassen, daß die kretische Wunde offen bleibt und sich verschlimmert. Dafür zu sorgen werden die vier Mächte nach dem Abzuge der türkischen Truppen Gelegenheit haben, dann erst be- zähmt die eigentliche Arbeit der Vernichtung der Insel.“ — Im Uebrigen beweist, wie man dem „Hamb. Cor.“ aus Berlin schreibt, die Befriedigung, die das französische Regierungsblatt zur Schau trägt, nur, wie berechtigt der Entschlusse Deutschlands und Oester- reich-Ungarns war, sich, soweit Kreta in Betracht kommt, von dem europäischen Konzert zurückzuziehen. Da es zu jedem Schritte der Zustimmung von sechs Mächten bedarf, von denen eine jede die Verantwortlichkeit für das, was geschehen soll, zu tragen hat, ist die Verständigung natürlicherweise schwierig. Jetzt sind die eigent- lichen Interessenten, Frankreich und Rußland auf der einen, Eng- land und Italien auf der andern Seite, unter sich, und man kann nur wünschen, daß die Befriedigung, der der „Temp“ Ausdruck giebt, von Dauer sei. Deutschland und Oesterreich-Ungarn werden bei der vollständigen und baldigen Heilung der kretischen Wunde neidlose Zuschauer sein.

Marine.

— Berlin, 21. Okt. (Abschiedsbevollmächtigungen). Neumann, Seelabett, befuß Uebertritt zur Armee aus dem Marinendienst entlassen. Gronemann, Marinezahlmeister a. D., den Charakter als Marineoberzahlmeister erhalten. v. Karlnski gen. v. Carlowitz, Unterlieut. z. S., befuß Uebertritt zur Armee aus der Marine

ausgeschieden und als Sekondeleutnant mit seinem Patent bei dem 6. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 95 ange stellt. Rannenberg, Kaserneninspektor in Kiel, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

— Berlin, 21. Okt. (Ordensverleihungen). Es sind ver- liehen: der Rote Adlerorden 4. Kl. dem Korv.-Kapt. Gühler, die Rettungsmedaille am Bande dem Unt.-Lieut. z. S. Straßer, den Roten Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife und der königlichen Krone, dem Obersten v. Hoepfner, Inspektor der Marine-Infant. Der Rote Adlerorden 4. Kl.: dem Kapt.-Lieut. Trummer von S. M. S. „Weissenburg“, dem Marinefahrsarzt a. D. Dr. v. Schab, bisher von der Marinestation der Ostsee. Den Kronen- orden 3. Kl.: dem Geheimen Rechnungsrath Schur, dem Rechnungs- rath Meißner, im Reichs-Marine-Amt. Der Kronenorden 4. Kl.: dem Werftoberbootsmann Treder. Die Genehmigung zur Anlegung nichtpreussischer Orden ist ertheilt wie folgt: der 2. Stufe der 2. Kl. des Janjibarischen Ordens, „Der strahlende Stern“: dem Korv.- Kapt. mit Oberlieutenantsrang Meyer. Des Kaiserl.-Chinesischen Ordens vom doppelten Drachen 2. K. 2. Stufe: den Kapt. z. S. Koellner und Plachte, dem Korv.-Kapt. mit Oberlieutenantsrang Jollenius, dem Marineoberfahrsarzt 1. Kl. Dr. Kunkwitz; desselben Ordens 2. Kl. 3. Stufe: den Kapt.-Lieut. Verdes, Gr. v. Spee und v. Born; desselben Ordens 3. Kl. 1. Stufe: dem Lieut. z. S. v. Ulfen, dem Premier-Lieut. im II. Seebataillon Robert; dess. Ordens 3. Kl. 2. Stufe: den Unt.-Lieut. z. S. Reichardt und Raeder. — Allerhöchste Belobigungen: dem Oberbootsmannsmaat Arndt, dem Feuerwerksmaat Staupe, — von S. M. S. „Kaiserin Augusta“, dem Torpedobootsmannsmaat Liebich von der I. Torpedobothteilung.

— Berlin, 20. Okt. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Konstantinopel folgende höchst unwahrscheinliche Mitteilung über die Reise des kaiserlichen Geschwaders telegraphirt: „Als am Morgen nach der Abreise von Venedig die „Hohenzollern“ ihre Jahresgeschwindigkeit auf jeztzehn Knoten steigerte, blieb die „Hertha“ immer mehr zurück. Bei den Bemühungen, die Geschwindigkeit der „Hohenzollern“ zu erreichen, erkrankten fünf Heizer der „Hertha“ am Fieber. Schließlich signalisirte die „Hertha“, daß sie nicht mit gleicher Geschwindigkeit wie die „Hohenzollern“ fahren könne, und erhielt den Befehl, bei zwölf Knoten zu bleiben und sich in den Dardanellen mit der „Hohenzollern“ zu vereinigen.“ Die „Hertha“ hat eine Geschwindigkeit von 17 bis 18 Knoten; es ist also höchst unwahrscheinlich, daß sie plötzlich nur 12 Knoten hätte machen können. Ferner wird aus Kon- stantinopel noch depeſchirt: Sonntag früh fand auf hoher See ein Gottesdienst statt, den der Kaiser einleitete. Orchester hielt darauf die Predigt, der er Mathäus Kapitel 9, Vers 1 bis 8, zu Grunde legte: „In Gottes Namen fahren wir, Gottes Hilfe begehren wir.“ Die Rede, die auf die Reise in das heilige Land Bezug nahm, machte auf Alle einen tiefen Eindruck.

— Vera, 21. Okt. Der gestern Abend von der deutschen Kolonie in den Räumen der „Teutonia“ zu Ehren des deutschen Geschwaders veranstaltete Festkommers, wozu fast sämtliche deutsche Marineoffiziere erschienen, verlief in gehobendster Stim- mung. Der Vorsitzende, Baurath Kapp, eröffnete die Feier mit einem Hoch auf den Sultan und brachte dann auf den Kaiser einen Toast aus, worin er ausführte, wie die Deutschen im Auslande den in der Heimath lebenden an vaterländischer Ge- fühlung nicht nachsehen, die bedeutendsten Vorgänge in der Heimath mit größtem Interesse verfolgen. Ueberall sehe man den mächtigen Aufschwung des Deutschen Reichs dank der Friedens- politik der mächtigen Individualität des Kaisers. Ein Gefühl der Bewunderung, des Dankes, des Stolzes erfülle Aller Herzen.

Lokales.

— k Wilhelmshaven, 22. Okt. Anlässlich des Geburtstages J. M. der Kaiserin hatten heute die im Hafen liegenden Schiffe über die Toppfen geflaggt; auch zeigten die fiskalischen Gebäude Flaggenschmuck. Mittags um 12 Uhr wurde der übliche Salut gefeuert.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. Der Staatssekretär des R.-M.-A. Kontre-Admiral Tirpitz ist heute Morgen 9.57 Uhr mit den Offizieren und Beamten des R.-M.-A. wieder nach Berlin abgereist.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. Der Herr Stationschef, Vizeadmiral Karzer, ist auf einige Tage hier anwesend und beabsichtigt, sich demnäht nach Berlin zu begeben.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. S. M. S. „Brandenburg“ kehrte gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr auf Rheede zurück und lief um 4 1/2 Uhr in den neuen Hafen ein. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ traf um 5 Uhr auf Rheede ein und lief eben- falls sogleich in den neuen Hafen ein. „Weissenburg“ u. „Wörth“ liegen noch auf Rheede. — S. M. S. „Fritzhof“ lief gestern Nachmittag 5 Uhr durch die alte Einfahrt nach der Ausstellungs- werft und machte dort an der Kohlenbrücke fest. — S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weissenburg“ beabsichtigen am 24. d. M. wieder zur Fortsetzung der Uebungen in See zu gehen. — S. M. S. „Beowulf“ tritt am Montag den 24. d. M. die Weiterreise von Kiel nach Wilhelmshaven an. Poststation bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. S. M. S. „Kaiser Friedrich III.“ kehrte gestern Nachmittag 4.30 Uhr d. von Probe- fahrt zurück und ist heute Morgen 9 Uhr zur Fortsetzung der Probefahrten in See gegangen.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. Der Werftdampfer „Boreas“ ist zum Abholen einer Pontonschibe nach Kiel in See gegangen.

— k Wilhelmshaven, 22. Okt. Das Fischereifahrzeug S. M. S. „Olga“, Komd. Korv.-Kapt. von Dassel (Hartwig), kehrte gestern Nachmittag 5.30 Uhr von der Kreuztour im Fischereigebiet nach hier zurück und machte nach dem Einlaufen an der Kohlenbrücke fest.

— k Wilhelmshaven, 22. Okt. Die Tonne J ist von ihrer Station vertrieben.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. Gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr wurden die zum II. Seebataillon tretenden Mannschaften des Ablösungstransportes unter Begleitung des Musikcorps ihrem Marinetheil überwiesen. Dieselben werden, da sie ihrer Dienstpflicht genügt haben, voraussichtlich am Montag Morgen in ihre Heimath entlassen werden und treten zur Re- serve des II. Seebataillons. Die zum I. Seebataillon zurück- tretenden Mannschaften des III. Seebataillons sind heute Morgen mit dem ersten Zuge 6.19 Uhr nach Kiel in Marsch gesetzt unter Führung des ältesten Hauptmanns von Oppeln-Broni- kowski. An der Entladung des Dampfers wurde gestern Nach- mittag und heute Morgen fleißig gearbeitet.

— k Wilhelmshaven, 22. Okt. Mit der ersten Ablösung der Garnison Tintau sind auch einige Einj.-Freiwillige zurück- gefahrt, die nunmehr 1/2 Jahr über ihre Dienstzeit hinausgedient haben. Nach Ablauf derselben wurden sie zu Unteroffizieren be- fördert und sind als solche zurückgekehrt. Der Dampfer „Erfeld“ hatte heute Morgen das Böden seiner Ladung beendet und ging um 8 Uhr in See.

— k Wilhelmshaven, 21. Okt. Der Kammermusikabend im „Wintergarten“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Scheiben- hofer, unter Mitwirkung der Wiener Opern-Sängerin Marie Wal- dhoff u. des Pisonvirtuosen Herrn P. Janda fand vor ausverkauftem Hause statt. Das Programm war gut gewählt, besonders haben wir hervor Pagen-Arie aus „Figaro“ von Mozart, sowie Lieder von Bohm und Kreisler usw. Herr Waldhoff verfügt über eine schöne, geschulte und umfangreiche Stimme. Mit tiefer Empfindung brachte die über eine gewinnende Erscheinung ver- füllende Sängerin ihre Vorträge zu Gehör, so daß das Publikum am Schluß lebhaft applaudirte. Herr Waldhoff gab in lebens- würdigster Weise einige Zugaben. Mit bekannter Bravour er- ledigte sich Herr Janda seiner Aufgabe. Herr Kapellmeister Scheibenhöfer, welcher mehrere seiner Kompositionen zu Gehör brachte und die Gesangs- und Konzertstücke bestens leitete, erntete ebenfalls reichen Beifall.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. Der neue Parkaal wird morgen durch ein großes Streichkonzert des Musikcorps der II. Matr.-Div. eingeweiht werden.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. In den „Tonhallen“ (nicht Tonhalle) findet morgen die Einweihung der neuerbauten und bedeutend vergrößerten Räumlichkeiten statt.

— k Wilhelmshaven, 21. Okt. Am 29. ds. Mts. findet im weißen Saale der „Burg Hohenzollern“ ein humoristischer Abend des hier so beliebten Vereinshumoristen Herrn Wagemann statt. Die Musik wird von mehreren Mitgliedern der Marine-Kapelle ausgeführt (sogen. Pariser Besetzung).

— k Wilhelmshaven, 22. Oktbr. Die Spar- und Baugenossen- schaft hält heute Sonnabend Abend 8 1/2 Uhr ihre Generalver- sammlung in Sadewassers Tivoli ab. Da die Anzeigen der Ge- nossenschaft bisher sonderbarerweise in dem am meisten verbreiteten „Wils. Tagebl.“ nicht veröffentlicht wurden, steht ein Antrag auf der Tagesordnung, die Anzeigen auch durch das „Wils. Tagebl.“ bekannt zu machen. Die Betheiligten werden hierauf noch be- sonders aufmerksam gemacht.

— k Wilhelmshaven, 22. Oktober. Regier Verkehr ist seit heute wieder in den Handelshafen eingezogen. Nachdem seit vorgestern der Hafen vollständig leer gewesen war, sind heute nicht weniger als 14 Handelsschiffe mit Steinen, Stückgut und Gemälde beladen, hier eingetroffen.

— k Hepsens, 22. Oktober. Ein Preis- und Konkurrenzfesten wird nun auch Herr Lancken „zur gemütlichen Gefe“ morgen und an den folgenden Tagen abhalten. Als 1. Preis ist ein fettes Schwein im Werthe von 80 Mk. ausgesetzt.

— k Sande, 21. Oktbr. Heute wurde beim Graben eines Brunnens hier selbst in 4 Mtr. Tiefe im Trieb sand ein Thon- Gefäß gefunden, das nach Form und Verzierung den altrömischen Wasserkrügen ähnelt.

— k Berlin, 21. Oktbr. Das Schwurgericht sprach die Geliebte Grünenthal, Ella Volk, sowie die Witwe Fischer frei, welche Beide angeklagt waren, dem verstorbenen Oberfaktor der Reichsdruckerei nach seiner Verlobung von Münzfälschung und Diebstahl geholfen zu haben, sich der Bestrafung zu entziehen und sich die Vortheile des Verbrechens zu sichern.

Berlosungen.

— Ohne Gewähr.
Berlin, 21. Okt. (Rgl. Preuss. Klassenlotterie.) Bei der heutigen Ziehung der 4. Kl. 199. Rgl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vor- mittagsziehung: 3 Gewinne à 10000 Mk. auf Nr. 70801, 114639, 154744. 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 69158, 102537, 136878. In der Nach- mittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 24970. 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 23084, 42658, 180708.

Kirchliche Nachrichten.

20. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Pianomörder, M.-Pf.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde
 Gottesdienst um 10 Uhr; Text: Eph. 5, 15-21.
 Kollekte für das Rettungshaus in Großefehn,
 Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
 Jahn, Superintendent.
 Abends 7 1/2 Uhr: Eb. Männer- und Jünglingsverein.
 Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.
 Kirchengemeinde Bant.
 Gottesdienst um 10 Uhr. Nach dem Gottesdienst Kinder-
 lehrer für Mädchen.
 J. Becken, Pfarrer.
 Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
 Morgens 9 1/2 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nach-
 mittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-
 verein. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Baptistengemeinde.
 Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11-12 Uhr Sonntags-
 schule. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Grüber, Pred.
Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.
 HB. Frankfurt a. M., 22. Okt. Der „Frkt. Stg.“
 wird aus Paris gemeldet, für die Verhandlungen des Dreifuß-
 Prozesses würde der Kassationshof zwei Tage brauchen, Donnerst-
 tag und Freitag. Damit erscheint es ausgeschlossen, daß die
 Kammer vor Allerheiligen zu umfangreichen Dreifuß-Debatten
 kommen wird. Die Mitglieder des radikalen Klubs und der
 republikanischen Partei haben der Regierung ihre Unterstützung
 in der Revisionsfrage zugesichert. Demnach wäre dem Kammer-
 präsidenten Brisson eine Majorität für die Revision sicher.

HB. Konstantinopel, 22. Okt. Das deutsche Kaiser-
 paar wurde gestern auf der Fahrt nach der Moschee Hagia Sofia
 von einer zahlreichen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Die
 Geistlichkeit empfing das Kaiserpaar sehr ehrfürchtig. Die
 Führung übernahm der deutsche Botschafter bei der hohen Pforte,
 Frhr. v. Marschall. Infolge des langen Verbleibens in der
 Moschee mußte der Besuch des Museums unterbleiben. Die
 Kaiserin besichtigte noch die Fabrikation von Teppichen u. machte
 mehrere Einkäufe. Der Botschafter, Frhr. v. Marschall, wird
 dem Pascha ein Ehrengeschenk des Kaisers überreichen.
 HB. Brest, 22. Okt. Der Präfekt von Brest hat an
 den Marineminister einen Bericht gesendet, in welchem er die
 Nachricht widerruft, daß ein englisches Geschwader in der Nähe
 von Quessant gesehen worden sei.

Bekanntmachung.

Am 25. September 1898 ist aus
 dem Stalle des Hotels „zum schwarzen
 Adler in Zever eine Radlaterne
 gestohlen. Die Laterne ist von runder
 Form und trägt zu beiden Seiten
 rundes geschliffenes Glas. Delfasten
 und der obere Theil sind verbeult.
 Ich ersuche um Nachforschung und
 Nachricht. Nr. 755/98.
 Zever, 19. Okt. 1898.
Der Amtsanwalt.
 U. Ramsauer.

Verdingung.

Die Lieferung des laufenden Be-
 darfs an Fleisch- und Wurstwaren
 für das Unteroffizier Kasino der
 II. Werft-Division soll vom 1. Nov.
 1898 bis 1. April 1899 vergeben
 werden. Offerten mit Angabe der
 Preise in Zahlen und Buchstaben sind
 bis zum 26. ds. Ms. an den Unter-
 zeichneten einzureichen. Die Lieferungs-
 bedingungen können in den Vormittags-
 stunden im Kasino (Stadtkaserne) beim
 Rechnungsführer eingesehen werden.
 Wilhelmshaven, 22. Okt. 1898.

Der Präses.

Pfundheller, Lieutenant zur See.

150—300 Mark

kann Herr oder Dame verdienen
 durch Reisen auf Portraits nach
 Photographien, in Wilhelmshaven
 und Umgegend, gegen Monatsgehalt
 von 40 Mk. und 10% Provision.
 Offerten erbeten unter D. 500
 Postamt 22, Berlin.

Den in der alten Wade bei Schaar
 gewachsenen

Reith

werde ich Sonnabend, den 29. d. M.,
 Nachmittags 4 Uhr, an Ort und
 Stelle meistbietend gegen Baarzahlung
 verkaufen. Käufer wollen sich in
 Meenen's Gasthause zu Schaar ver-
 sammeln.

E. J. Popken, Geschworener,
 Fedderw.-Grosden.

Zu vermieten

zum 1. November oder später eine
 Unterwohnung.
 Kopperhörd, Mühlensstr. 22.

Zu vermieten

ein unmöbl. Zimmer, auf Wunsch
 möbliert mit sep. Eing. zum 1. Nov.
 Marktstr. 8, I L.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.
 Liebrechtstr. 5, II L.

Zu vermieten

ein fl. möbl. Zimmer.
 Peterstr. 83, n. Th. I, 2 Et. r.

Laden

mit großen Kellerräumen auf
 sofort oder später zu vermieten.
 Berl. Börsestr. 18.
 Dasselbst eine kompl. Ladenein-
 richtung zu verkaufen.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.
 Friederikenstr. 22, I r.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten.
 Noonstr. 101 a, Eing. Mittelstr.

Zu vermieten.

zwei 4r. Wohnungen im Preise von
 je 58 Thaler und eine Gräum. im Preise
 von 800 Mark. Zu erfragen
 Wilhelmshabenerstr. 6, I. r.

Möbl. Zimmer

in der Nähe des Theaters von einem
 Herrn zum 1. Nov. gesucht. Off.
 unter S 22 an die Exped. d. Bl.

Verein der Heizer.

Einladung

zu dem am Freitag, den 4. November 1898,
 im Saale des Herrn Willmann (Tonhallen, Lothringen)
 stattfindenden

6. Stiftungsfest,

bestehend in
Konzert, Theater u. Ball.

==== Anfang 8 Uhr. ====

Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern und im Festlokal
 zu haben. Freunde und Gönner des Vereins werden dazu
 freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bisher unübertroffen!

Im

Friedrichs Hof

Peter-, Börsen-, Mittel-, Mitscherlichstr.,
 sowie Metzgerweg,

nur für zwei Tage, am Sonnabend, den
 22. Okt. u. Sonntag, den 23. Okt.

grosse Spezialitäten- Vorstellung

von Künstlern und Artisten 1. Ranges.
 Auftreten nur hervorragender Kräfte.

Anfang am Sonnabend 8 Uhr Abends,
 Sonntag Nachmittags 3 Uhr.

Die Concerthalle ist feenhaft erleuchtet und
 wird das Concert von einer erstklassigen
 Damenkapelle ausgeführt.

Für fl. Speisen und Getränke bei guter
 Bedienung im besten und ausreichenden
 Maasse ist gesorgt.
 Es ladet ein hochgeehrtes kunstsinniges
 Publikum ergebenst ein

Die Direktion.
Hans Schriever-Abel.

Zu vermieten

2 Etagenwohnungen mit Balkon
 und Gartenland auf sofort oder später.
 Preis 650 Mk. und 600 Mk.
 Kaiserstr. 66.

Zu vermieten

z. 1. Nov. eine 3r. Oberwohnung.
 Dörfriesenstr. 47, Lothringen.

Zu vermieten

Verzehrungs halber zum 1. Febr. oder
 früher eine Etagenwohnung.
 S. Meinsburg, Dörfriesenstr. 71.

Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer auf gleich oder später.
 S. Sippen, Noonstr. 16b, II.

Parkhaus.

Sonntag, 23. Oktober

im oberen Saale meines neuerbauten Stabliiments:

Großes Streichkonzert

ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps der II. Matr.-Div.
 Anfang Nachm. 4 Uhr.

Die Gröfning meiner sämtlichen nach der
 Neuzeit eingerichteten Lokalitäten wird noch bekannt
 gegeben. Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Concert-Stabliiment Wintergarten.

Inhaber: A. Sander, Noonstraße 15.

Sonntag, den 23. Oktbr., Nachm. von 4 Uhr ab:

Konzert bei freiem Entree.

Mittagstisch 12 1/2 und 1 1/4 Uhr 1,00 Mk., im Abonnement 0,75 Mk.
 Stämmabendeessen: Kalbsragout, à Portion 0,40 Mk.
 Mockturtlesuppe. Hasenbraten. Gänsebraten.

Zu vermieten

eine große Werkstelle nebst Lager-
 räum und Wohnung geeignet für
 Tischler oder Maler zum 1. Mai 1899.
 Näh. in der Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
 Wilhelmstr. 2.

Ein Laden,

mit anstoßendem Zimmer wird in
 guter Geschäftsgegend zum 1. April
 oder 1. Okt. 1899 zu mieten gesucht.
 Offerten unter B. C. 100 besördert
 die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
 Kaiserstr. 9, 2 Tr. I.

Zu vermieten

Umstände halber eine schöne 4räum.
 Unterwohnung, Neue Wilhelmsh.
 Str. 17, zum 1. November oder
 später. Näheres bei
 E. Wilken, Barbier,
 Neue Wilhelmshabenerstr. 69.

Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlaf-
 zimmer auf sofort oder später.
 Börsenstr. 38.

Zum 1. Januar wird in der Noon-
 straße oder in der Nähe derselben eine

I. Etage,

bestehend aus mindestens 6 Zimmern,
 zu mieten gesucht. Offerten sub J. M.
 100 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine 4räumige Etagenwohnung
 mit allem Zubehör.
 A. Wieting, Peterstr. 40.

Zu verkaufen.

Beabsichtige mein Pferd (Ponh),
 welches sehr fromm und jugfest ist,
 sowie einen Federwagen zu ver-
 kaufen. Besterer eignet sich sehr für
 einen Gemüße- oder Milchhändler.
J. Franke,
 Neue Wilhelmsh. Str. 9.

Billig zu verkaufen

ein Fahrrad (Pneumatik) sehr gut
 erhalten.
F. Michels,
 Altedelsweg 19.

Zu verkaufen

gute reingewaschene Wolle, im Früh-
 jahr geschoren.
G. Schneider, Bahnwärter, Bant.

Per sofort zu mieten gesucht ein
 geräumiges oder zwei
 möblierte Zimmer
 part. oder I. Etg., in lebhafter Gegend,
 möglichst billig.
 Off. u. D P an die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen

wegen Mangel an Platz zwei neue
 franz. Billards bei 10jähriger
 Garantie.
Fr. Tapfenhirsch, Oldenburg.

Foxterrier,

1 Jahr alt, habe billig abzugeben.
A. Kruse, „Banter Hof“.

Billig zu verkaufen

eine milchgebende Ziege nebst
 Heu.
 Heppens, Altemarktstr. 66.

Eine Restauration

zu kaufen gesucht eventl. zu
 pachten. Offerten unt. F. B. 99
 an die Exped. d. Bl.

Eine j. Engländerin,

die in London d. Schule besucht u. 3
 Jahre Vorlesungen an d. Universität
 Oxford gehört, ext. Unterricht in ihrer
 Muttersprache. Näh. Ausk. bei
G. Voettger, Lehrerin,
 Kaiserstr. 16, I.

Suche

auf sofort einen trockenen, frostfreien
Keller
 zu mieten.
G. Freese, Noonstraße 7.

Als Schneiderin

empfehle ich in und außer dem Hause
 Frau **A. Friedrich,**
 Marktstraße 28, unten rechts.
 Wohne jetzt Wilhelmstr. 77/78.

Dr. Boerma, Emden,
 Spezialarzt für Augen-, Nasen- und
 Ohrenkrankheiten.

Mein Biegenbock

deckt für 40 Pfg.
Herm. Süßenbach, Kopperhörd,
 Noonstraße 97.

Oberwohnung

mit Wasserleitung und Zubehör zu
 vermieten. Näheres in der Exped.
 dieses Blattes.

Stadttheater Wilhelmshaven.

(Dir.: **Heinr. Scherbarth**)

Sonntag, den 23. Oktober:

Erstes Gastspiel des Hofchauspielers **Herrn Georg Seyberlich** vom Grossh. Theater in Oldenburg.

Im Abonnement.

Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.

Große Posse mit Gesang in 6 Bildern von **Salingré**. Musik von **Lehnhardt**.

Bielefeld, Rentier aus Friesack **Hr. Georg Seyberlich**, als Gast.
Fritz Krause . . . **Herr Emil Janson**, als Gast.
Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 24. Oktober:

Im Abonnement.

Letztes Gastspiel des Hofchauspielers **Herrn Georg Seyberlich**.

Kabale u. Liebe.

Ein bürgerliches Schauspiel in 5 Akten von **Fr. v. Schiller**.

Lady Milford . . . **Fr. Dir. Scherbarth**.
Luije . . . **Frl. Mahé**, als Debut.
Miller, Stadtmusikant . **Herr Georg Seyberlich**, als Gast.
Ferdinand . . . **Herr Emil Janson**, als Gast.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Günstigste Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen!!

Um vor dem Anzug möglichst zu räumen, gebe ich vom **24. bis 30. ds. Mts.** auf alle

Tapissier- und Bukartifel

10% Rabatt.

Ältere Sachen und Reste zu jedem annehmbaren Preise.

Fran G. Henschel,
Göfer- u. Viktoriastr.-Ecke 84.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Herren-Confection.

Eleg. Winter-Paletots
18, 26, 38 Mf.

Geringere Qualitäten von 8 Mf. an.

Eleg. Jackett-Anzüge
16, 25, 36 Mf.

Geringere Qualitäten von 8 Mf. an.

Eleg. Hohenzoll.-Mäntel
16, 24, 30-50 Mf.

Eleg. Knaben-Mäntel
von 3-12 Mf.

Ein Posten Kinder-Anzüge
bedeutend unter Preis.

Nur bessere Qualitäten.

Ein junges Mädchen,

das auch im Nähen geschickt ist, sowie alle Arbeiten versteht, sucht Beschäftigung für die Tagesstunden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein junges Mädchen

eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, zum 1. Novbr.
Berl. Göferstraße 5.

Zu vermieten

auf sofort eine möblierte Stube.
Noonstraße 15, 1 Tr.

Mechanikergehilfe

sauberer Arbeiter verlangt
C. Gleich, Mechaniker,
Werkstatt für Elektrotechnik und
Maschinenbau.

Gesucht

für Bremen 3 tücht. Mädchen,
Lohn 180-200 Mf., zum 1. Nov.
Gülsebus, Vermittl.-Bureau,
Neue Wilhelmsh.-Str. 15.

Gesucht

2 Kellnerinnen u. 1 Buffet-Kellnerin.
Gülsebus, N. Wilhelmsh.-Str. 15.

S. Schimilowitz, Neustrasse 8.

Spezial-Abtheilung für Damenpuh.

Grosse

unübertroffene Auswahl in garnirten Hüten, einfachen, mittleren und feinen Genres.

Preise die niedrigsten am Platze.

!! Beachten Sie die Schaufenster !!

Sieben angekommen eine Waggonladung **Daberische**

Kartoffeln

ferner zwei Waggonladungen

Magnum bonum.

Ich empfehle dieselben per Centner zu 2.70 Mf.

B. Flessner,
Marktstraße 40.

Reichshalle.

Gänsebraten mit Rothkohl
1.00 Mf.

Hasenbraten mit Rothkohl
0.75 Mf.

Krammetsvögel
0.30 Mf.

G. Gerdas.

N. N.

Morgen Sonntag, Ort und Zeit bekannt.

Junger Kaufmann

27 Jahr alt, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht eine Lebensgefährtin. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte Offerten in Photographie erbeten unter **W W 0246** an die Expd. dieses Blattes.

Eine bedeutende Margarine-Fabrik sucht für Wilhelmshaven und Umgebung einen tüchtigen

Vertreter

gegen Fixum und hohe Provision. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt.
Off. Offerten unter **M. F. 22** an die Expd. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine Wittwe oder ein ält. Mädchen zur Führung meines Haushalts. Zu erf. in der Expd. d. Bl.

Gesucht

einige Arbeiter.
C. Schortau.

Lehrmädchen

aus anständiger Familie finden zu sofort Stellung bei
N. Engel.

Gesucht

ein Mädchen im Alter von 25-30 Jahr. nach jeder Pohn 20 Mf. Desgl. ein jüngeres Mädchen.
Gülsebus, Vermittl.-Bureau,
Neue Wilhelmsh.-Str. 15.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir, mein

Atelier

für künstliche Haararbeiten, wie Puppen-Perrücken, Uhrketten, Ringe u. s. w. in höchster Erinnerung zu bringen.
Hochachtungsvoll

M. Ehrlich,
Marktstraße 36.

Im Schuhgeschäft

von

Trost & Wehlau

Kauf, Neue Wilhelmshavenerstr. 32,

schräg gegenüber dem Rathhause

sind große Sendungen in

Warmgefütter. Schuhen u. Stiefeln

in prachtvoller Ausführung,

starken rindledernen Schaffstiefeln,

(Sandarbeit für Männer u. Knaben),

Neuherst durabel gearbeiteten

Knopf- u. Schnürstiefeln,

für Knaben und Mädchen

soeben eingetroffen.

Pantoffeln

und echt russische

Gummischuhe

sind in großer Auswahl vorrätig.

Unsere Schuhmacher-Werkstatt bringen wir gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung nach Maass u. Reparaturen in kürzester Zeit.

Hochachtungsvoll

Trost & Wehlau

Kauf, Neue Wilhelmshavenerstr. 32.



Todes-Anzeige

Heute um 9 1/2 Uhr Morgens starb mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Kaufmann Rud. Albers

im Alter von 64 Jahren, wohl vorbereitet durch geduldige Ertragung seiner langen und schweren Leiden, sowie durch öfteren Empfang der heil. Sacramente.

Um stilles Mitleid bitten

Frau Rud. Albers
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstrasse 18, aus statt.

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Waarenposten (neue Winterwaare) kolossal billig einzukaufen, und haben uns entschlossen, um unserer werthen Kundschaft schon jetzt für Weihnachtseinkäufe besondere Vortheile zu bieten, diese Waaren zu

ganz aussergewöhnlich billigen Preisen möglichst schnell zu räumen. Wir stellen diese Waaren von Montag, den 24. Oktober, an zum

Ausverkauf.

Die Preise sind so niedrig gestellt, daß sie Jedermann auffallen!!!

Zum Ausverkauf gelangen unter Anderem: Kleiderstoffe, als: Warp, Damentuche, Vodenstoffe, Greizer Stoffe, elegante Winterroben (letzte Neuheiten), ca. 30 Stück schwarze Kleiderstoffe, circa 40 Stück farbige Bettzeuge, Satin-Augusta für Bettbezüge und Schürzen, ca. 15 Stück Bettuchleinen und Halbleinen, 18 Stück Flanelle, ca. 20 Stück Varchend, Hemdentuche, Kessel, Handtücher, Gardinen, Portieren, ca. 30 Stück 140 cm breite Schürzenzeuge, ein größerer Posten Wollwaaren und Pelzwaaren, sowie viele andere Artikel.

Bitte die Preise im Schaufenster zu beachten.

Auf sämtliche nicht in den Ausverkauf kommende Waare gewähren wir während des Ausverkaufs 10 pCt. Rabatt. Wegen gänzlicher Aufgabe der Herren-Confection werden die Herren-, Jünglings-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben im Ausverkauf zu wirklichen Spottpreisen verkauft.

Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf bleiben unsere Geschäftsräume am Sonntag, den 23. Okt., für den Verkauf geschlossen.

Gebrüder Gosch, am neuen Markt.

Montag

Fortsetzung des Ausverkaufs in Porzellan, Glas, Galanteriesachen und Lampen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Johannes Müller.

Stadt-Theater.

Billets für die Mitglieder zu ermäßigten Preisen in den Billet-Verkaufsstellen.

Beamtens-Vereinigung.

Ich habe mich hier als

Augenarzt

niedergelassen und wohne Hinterstrasse 39.
Sprechstunden: 1/2, 11-1/2 und 3-5 Uhr.
Sonntags: 1/2, 11-12 Uhr.

Dr. med. H. Schmidt.

Sande.

Sonntag, den 23. ds. Mts.:

Grosser öffentlicher Ball

wozu freundlichst einladet

Taddiken.

Naturheil-Verein.

Montag, den 24. Oktober, Abds. 8 1/2 Uhr, bei Frn. Saale:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag über die naturgemäße Pflege des Kindes im ersten Lebensjahre.
3. Verschiedenes.

Ganz besonders werden die Damen auf dieses Thema aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Achtung!

Damen und Herren, welche geneigt sind, einen

Club ehemaliger Verlobter

zu gründen, werden ersucht, sich Montag Abend 8 1/2 Uhr in der Wirthschaft „Zum Adler“ einzufinden.

Die Einberufer.

Vereinigung zur Unterstützung bei Sterbefällen in Bant.

Sonntag, den 23. Okt., Nachm. von 2-4 Uhr, im Vereins- und Konzert-haus zur Arche: Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.

Es kann nur empfohlen werden, dieser Kasse beizutreten. Dieselbe hat einen Reservefond von 5119 M. und zahlt bei Sterbefällen 100 M., außerdem werden noch 10 Träger gestellt. Das Eintrittsgeld beträgt bis zum Alter von 30 Jahren 1 M., von 30 bis 35 J. 2 M., von 35-45 J. 3 M. und von 45-50 J. 10 M. Anmeldungen nehmen der Kassirer Winter, Lindenstr. 8, sowie sämtliche Vorstandsmitglieder jederzeit entgegen.

Der Vorstand.

Clubtour

Sonntag, 23. Oktober: nach Rüstertiel. Abfahrt 2 Uhr.

L. Fahrwart.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Bremen, den 21. Oktober 1898.
Ober-Postassistent Schütze und Frau.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut an
W. Buchholz und Frau,
Emma geb. Seehusen.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Frä. Sophie Pape, Tochter des in Olenburg verstorbenen Schlossermeisters C. Pape und seiner Gemahlin Wilhelmine geb. Böhne, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1898.
Emil Lüders.

Sophie Pape
Emil Lüders
Verlobte.

Olenburg, Wilhelmshaven.

Bücherz.vermiethen.

Grenzstr. 70.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Tochter, unsern guten Mutter

Wwe. Maria Golding, insbesondere Herrn Superintendent Nahns für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen, sagen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Wwe. Eleonore Dschewsky nebst Enkelkindern u. Verwandten.

Dankjagung.

Für die während der Krankheit meiner verstorbenen lieben Frau, unsern guten Mutter und meiner einzigen Tochter erwiesene herzliche Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und für das Geleite zur letzten Ruhestätte sagen hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Serm. Nechenbach nebst Kindern und Schwiegermutter.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 249 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 23. Oktober 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Oktober. Da laut einer königlichen Dekrete vom 5. Oktober d. J. an den Minister des Innern und den Kriegsminister der unter 16. November 1896 zugelassene Versuch, wonach Unteroffiziere mit einer aktiven Dienstzeit im Heere oder in der Marine von mindestens sechs Jahren in die königl. Schutzmannschaften eingestellt werden dürfen, auf die Zeit bis einschließlich den 30. September 1901 fortgesetzt werden soll, möchten wir darauf hinweisen, daß dieser Versuch doch manche Bedenken gegen sich hat. Unter den nach sechsjähriger Dienstzeit mit einem Zivilberufsgewerbe abgehenden Unteroffiziere befinden sich häufig solche, die sich bei der Truppe nicht gerade als besonders brauchbar erwiesen haben. Da sich nun ältere gediente, tüchtige Unteroffiziere nicht besonders nach einer Anstellung in der Schutzmannschaft wegen der mangelhaften Bezahlung und der meist auch nicht allzu großen Ähnlichkeit des Berufes drängen, so wenden sich die nach sechsjähriger Dienstzeit abgehenden Unteroffiziere diesem Berufe zu, für den gerade sie am allergeringsten geeignet sein dürften. Thatsächlich sind es denn auch diese jungen unerfahrenen Beamten, die sich polizeiliche Uebergriffe und Mißgriffe zu Schulden kommen lassen und dadurch die Abneigung gegen die Polizei im Publikum verstärken helfen.

Der im Bureau des Justizministeriums bearbeitete v. Decker'sche Terminaleinder, der die Personalien der Juristen enthält, ist nunmehr erschienen. Wir geben hier nach der „Voss. Ztg.“ eine Zusammenstellung der Zahl der Richter erster Instanz, der Gerichtsassessoren und der Referendare, und zwar der Richter und Assessoren nach dem Stande vom 1. Okt., der Referendare nach dem Stande vom 1. Juli abgültig der seitdem zu Assessoren ernannten. Es waren vorhanden 1879: 3380 Richter, 299 Assessoren, 3226 Referendare; 1890: 3460 Richter, 1803 Assessoren, 2975 Referendare; 1898: 3826 Richter, 1883 Assessoren, 4033 Referendare. Hiernach ist die Zahl der Assessoren sowohl wie die der Referendare in diesem Jahr so groß wie in keinem früheren. Die Zahl der Referendare die von 1883 bis 1891 um nahezu 1000 zurückgegangen war, ist jetzt wieder um 96 höher als 1883. Sie hat seit dem vorigen Jahre um 97 zugenommen. Die Zahl der Assessoren, die von 1892, in welchem sie bisher am größten war, bis 1895 um 120 abgenommen hatte, ist in den letzten beiden Jahren sehr erheblich (um 72 und 83) gestiegen, so daß sie bis jetzt noch um 35 größer ist als 1883.

Wie der „Konfekt.“ von besunterrichteter Seite erfährt, besteht eine Aussicht auf Herabsetzung des Paketposttarifs einseitigen nicht. Der gegenwärtige Leiter der Reichspost hatte gleich von vornherein seine Aufmerksamkeit dem Paketverkehr gewidmet. Er ist es namentlich, der, im Gegensatz zu den meisten Postbeamten, die Ansicht vertritt, daß der Paketverkehr an den Ueberschüssen der Reichspost in sehr hohem Grade beteiligt ist und schon aus diesem Grund gepflegt werden müsse. Namentlich dann im Anschlusse an das Streben, die Unzulänglichkeiten abzustellen, die der hochentwickelte Paketverkehr besonders durch die Luftlieferung der Pakete kurz vor Schaltereschluß mit sich gebracht hat, wurde auch die Frage erwogen, ob nicht Vereinfachungen des Verkehrs Abhilfe zu schaffen geeignet wären, und ob nicht im Verein damit eine Reform des Paketposttarifs selbst am Platze wäre. Die Beratungen hierüber sind jedoch noch lange nicht abgeschlossen. In Frage kommt in erster Linie der von den beteiligten Kreisen schon lange gewünschte Wegfall der Begleitadressen, wenigstens zu gewissen Paketen, wie er in der Schweiz schon seit Jahren besteht; man befürchtet jedoch eine allzu große Erschwerung des inneren Dienstes. Auch der Schaffung eines besonderen 1 Kilo-Pakettarifs steht der gegenwärtige Leiter des Reichspostamtes sehr sympathisch gegenüber. Jedoch scheint dem Staatssekretär, abgesehen von anderen Schwierigkeiten, der jetzige Zeitpunkt nicht der richtige, um mit Reformen hervorzutreten, die eine Mindereinnahme von mehreren Millionen Mark im Gefolge haben müßte. Soll eine solche Reform wirklich Zweck haben, so ist eine 40prozentige Ermäßigung des gegenwärtigen Satzes unausweichlich, so daß das 1 Kilo-Paket in der ersten Zone 15 Pfg. und in den andern Zonen 30 Pfg. kosten würde. Das würde aber, für die gegenwärtige Zahl der 1 Kilo-Pakete berechnet, allein schon einen Ausfall von 2 bis 3 Millionen Mark ergeben. Hierzu kommt, daß als sicher vorausgesetzt wird, daß die gegenwärtige Zahl der 5 Kilo-Pakete eine sehr starke Einbuße zu Gunsten des 1 Kilo-Paketes erfahren würde, weil die Versender gegenwärtig, wo sie ohnehin volle 5 Kilo bezahlen müssen, auch das Gewicht so möglich gern ausnutzen. Im Ganzen veranschlagt man die Mindereinnahme aus einer solchen Reform an zuständiger Stelle auf mindestens 4 Millionen Mark. Um diesen Ausfall zu decken, wäre eine Zunahme der 1 Kilo-Pakete um mindestens 20 Millionen Stück nötig — eine solche Verkehrssteigerung hält man aber für die nächste Zeit für ausgeschlossen. Jedenfalls dürfe man sich aber, so wird erklärt, versichert halten, daß die Frage in nicht allzuferner Zeit von dem Reichspostamt wieder aufgegriffen wird.

Berlin, 19. Okt. Ueber den Terrorismus der Sozialdemokraten wird der „Germania“ aus Berlin geschrieben: Dem „Vorwärts“ würde es wohl anstehen, nicht mit so dreister Stimm zu fragen: „Aber wann und wo hat es dem sozialdemokratischen Terrorismus gegeben?“ Die Herren vom „Vorwärts“ müßten die Versammlungen des hiesigen christlichen Gewerkevereins „Arbeiterschutts“ besuchen, dann würden sie Klagen unserer Vereinsmitglieder hierüber in Hülle und Fülle hören. Betritt ein „Genosse“ einen Bau und erhält Arbeit, dann sind die „Genossen“, noch bevor er recht „warm“ geworden ist, bei der Hand und fragen den Neuling, ob er „reine Wäsche“ hat, d. h. ob er eine sozialdemokratische Duntungskarte nebst den zugehörigen Klebefarten besitzt, überhaupt ob er den Anforderungen der „Genossen“ entspricht. Ist das nicht der Fall und ist der Geselle nicht willig, so wird nichts unversucht gelassen, ihn aus dem Bause hinauszujagen. Nicht nur werden die Stiefel und Kleider zerstückelt, ja es kommt sogar vor, daß dem Störrischen, wenn er nicht ganz handfest ist, unter sechs Augen eine Lektion erteilt wird, die ihm am eigenen Körper die Kollegialität der Genossen fühlen läßt. Wendet sich der Polier gegen ein solches Getriebe und wissen die Genossen, daß die Fertigstellung des Bause drängt, dann legen sie plötzlich die Arbeit nieder und sperren den Bau.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Der „Frl. Ztg.“ wird aus Mainz gemeldet: Eisenbahnminister Thielen, der heute zu einer Konferenz aus Elberfeld hier eintreffen sollte, ist nach einer hier eingelaufenen Nachricht in Elberfeld plötzlich erkrankt.

Ausland.

Rom, 20. Okt. Am 10. d. M. wurden etwa 100 englische Pilger vom heiligen Vater im Schweizeraal in öffentlicher Audienz empfangen. Den Pilgern schlossen sich die in Rom wohnenden englischen Katholiken an. Sobald Leo XIII. im Saal

erschien, erhoben die Engländer ihr nationales „Hipp, hipp, hurrah!“ Auf die englische Anrede des Pilgerführers P. Wannin, des Superiors der Missions-Kongregation der Pallotiner in London, antwortete der Papst in italienischer Sprache. Er gab seiner Freude Ausdruck über die erfreuliche Thatsache, daß die Zahl der durch ihre Wissenschaft, ihre Tugend und ihre soziale Stellung hervorragenden Männer und Frauen in England, die zur katholischen Kirche zurückkehren, sich von Jahr zu Jahr vermehre. Dann erzählte er im heiteren Konversationston von seinem Besuche am englischen Hofe. Als er Nuntius in Brüssel war, habe er (1844) London besucht und sei von der Königin Viktoria, dem Prinzen Albert und den Lords Palmerston und Aberdeen sehr liebenswürdig aufgenommen und zur königlichen Tafel eingeladen worden. Dann sprach er wieder ernst von seinem letzten Hirtenschreiben an die Engländer und ermahnte die Pilger, ihre Gebete mit dem feinsten zu vereinen, daß in England die christliche Wahrheit immer mehr erkannt werde. Die einzelnen Sätze der päpstlichen Anrede wurden von Bischof Stonnor sogleich ins Englische übersetzt und mit begeistertem „Hipp, hipp, hurrah!“ aufgenommen. Hierauf erteilte der Papst den Segen und wurde dann durch die Reihe der Pilger getragen, denen er die Hand zum Kusse reichte. Je nach Verhältnissen wurde von vielen auch ein Peterspfennig gespendet. Ein Mechaniker aus London, Hicks, schenkte die neuesten, von ihm selbst erfundenen astronomischen Instrumente, die der Papst mit großer Befriedigung für die vatikanische Sternwarte entgegennahm.

Paris, 20. Okt. Die Revision des Drehfußprozesses ist von Neuem einen erheblichen Schritt weiter gefördert. Der Rath am Kassationshofe und Berichterstatler in der Drehfußsache Bard hat die letzte Hand an seinen Bericht gelegt. Entgegen der bisherigen Ansicht, spielt der „Liberté“ zufolge die Fällung Henrichs nur eine Nebenrolle bei der Begründung des Revisionsverfahrens. Die neue Thatsache, auf die es sich stützt, ist, vielmehr die Vermuthung oder vielmehr die Gewißheit, daß das Bordereau, desentwegen Drehfuß kriegsgerichtlich und allein gelehrt verurtheilt wurde, nicht von seiner Hand geschrieben ist.

Marine.

Paris, 19. Okt. Nach dem französischen Marinebudget sind in diesem Jahre für Schiffsbauten im Ganzen 116 875 675 Fr. zur Verfügung, davon für Neubauten 91 353 150 Fr. (gegen 73 370 079 im Jahre 1897), für Reparaturen und Umbauten 17 1/2 Mill. Fr. (gegen 12 1/2 Mill. im Jahre 1897) und für Arbeitslöhne und Werkstättenkosten gegen 8 Mill. Fr. Es entspricht dies einer Mehrbewilligung von gegen 23 Mill. gegenüber dem Budget von 1897. Zu den Ende des vorigen Jahres im Bau oder in Zurüstung befindlichen Schiffen (7 Geschwaderpanzerschiffe, 8 Panzerkreuzer, 9 Kreuzer, 1 Aviso, 10 Torpedobootszerführer, 1 Hochseetorpedoboot, 1 Kanonenboot, 1 unterseeisches Boot und 30 Torpedoboote, insgesamt 69) kommen im Jahre 1898 neu auf Stapel: 1 Geschwaderpanzerschiff von 12 000 T., 3 Panzerkreuzer von je 9500 T., 5 Hochseetorpedoboote von je 150 T. und 8 Torpedoboote. Hierzu treten noch die bisher im Vorschlag zum Bau nicht aufgenommenen: 1 Kanonenboot von 600 T. und 6 Torpedoboote von je ca. 20 T. Die Bauarbeiten werden demnach in diesem Finanzjahre im Ganzen 91 Schiffe von etwa 242 465 T. Displacement umfassen. Größere Reparaturen und Umbauten werden unterzogen: „Duché“ (Maschinenbau und Kesselwechsel), „Amiral Baudin“ (Maschinenreparatur, Kesselwechsel, Entfernung des mittleren Turms), „Formidable“ (Einbau eines gepanzerten Reduits), „Marceau“ (Beginn des Maschinenraumbaus), „Courbet“ (Artilleriewechsel), „Requin“ (Wechsel der Kessel) und „Terrible“ (Kesselwechsel, Maschinenreparatur und Wechsel der schweren Artillerie).

London, 21. Okt. Einem Londoner Telegramm aus Astoria (Oregon) zufolge wurde durch das Plagen von Kesseln auf dem amerikanischen Torpedoboot „Davis“ 4 Mann getödtet und 3 verwundet.

Der neue Kreuzer „Gazelle“

(kleiner Kreuzer).

Vor einigen Tagen hat der neue kleine Kreuzer die ersten Probefahrten mit Personal der Germania-Werft gemacht. Die offiziellen Probefahrten und die Indienststellung steht kurz vor. Mit der „Gazelle“ ist in die Reihe der Fahrzeuge, die den stationären Dienst auf den auswärtigen Marinestationen zu versehen haben, ein neuer Typ eingeführt. Bisher waren diese Schiffe völlig ungeschützt, das heißt, sie entbehrten nicht nur jeder Panzerung, sondern auch eines Schutzes durch ein inneres Panzerdeck. Ausgerüstet stellte man an die Fahrzeuge dieser Gattung völlig andere, und zwar erheblich niedrigere Anforderungen als an diejenigen Kreuzer, die in Verbindung mit der heimischen Flotte Verwendung finden. Man erachtete bei ihnen Panzerschutz, Torpedoarüstung, hohe Fahrgeschwindigkeit und großes Kohlenfassungsvermögen für nicht erforderlich, da man ihnen ausschließlich Aufgaben rein lokaler Natur auf ihren Stationsorten zuwies. Dementsprechend genügten früher die einfachen kleinen Kanonenboote, theils hölzerne Schiffe, theils nach dem Compositestystem erbaut und mit Takelage versehen, deren Verwendung zum Kriegsdienst in den heimischen Gewässern mit der fortschreitenden Entwicklung der Technik und Taktik immer mehr unmöglich wurde. Ihre Zahl fiel für die heimische Flotte völlig aus.

Die veränderten Verhältnisse haben jedoch hier einen Wandel hervorgebracht. Die zum überseeischen Stationsdienst bestimmten kleinen Kreuzer werden danach, bis auf einige Kanonenboote, nur noch als geschützte Kreuzer gebaut, d. h. sie erhalten ein inneres Panzerdeck, welches sich über die ganze Länge des Schiffes in der Höhe der Wasserlinie erstreckt, um die im unteren Theile des Schiffes liegenden vitalen Theile (Maschinen, Kessel, Torpedos und Munitionsräume ufm.) zu schützen, und außerdem erhalten sie einen gepanzerten Kommandothurm. Ferner werden die Kreuzer mit modernen Schnellfeuergeschützen versehen, haben starke Maschinen, Zwillingschrauben und hohe Fahrgeschwindigkeit, und erhalten außerdem Torpedoarüstung. Der Gebrauch der Takelage zum Segeln fällt ganz fort.

Die Veränderung des Typs der Stationsfahrzeuge in der beim Kreuzer „Gazelle“ zur Ausführung gebrachten Art macht aus denselben eine ganz andere und besser verwendbare Schiffsart, als dies früher der Fall war. Die Erfahrungen beim Bau der „Gazelle“ sowie auf kriegsmaritimem Gebiet haben dazu geführt, die weiteren Schiffsbauten dieses Typs unter allgemeiner Festhaltung desselben in Einzelheiten nach zu verbessern. So erhalten die neuen kleinen Kreuzer „A“ und „B“, die nach dem neuen Flottentypus gebaut werden, um 1/2 stärkere Maschinen,

statt mit 6000 mit 8000 indizierten Pferdestärken werden demzufolge eine höhere Geschwindigkeit von 21—22 Seemeilen erreichen und einen etwas höheren Besatzungsbedarf erhalten. Die Holzdecksplankung und der Munitionsmetallbeschlag unter Wasser fallen behufs möglicher Gewichtsausgleichung fort. Im Großen und Ganzen bleibt der Typus der „Gazelle“ als eines kleinen, im Seegefecht verwendbaren und zum Aufklärungsdienst geeigneten geschützten Kreuzers bestehen.

Durch diese Bauart der Schiffe werden dieselben also zum Dienst bei der Flotte und in den heimischen Gewässern (Aufklärungsdienst) geeignet, und aus ihrer Zahl kann daher die heimische Flotte die nötige Ergänzung ihrer Aufklärungsschiffe erhalten. Daß die Steigerung bzw. Verleihung eines Geschwerts auch unter modernen Verhältnissen den Schiffen unter allen Umständen, auch im Frieden auf ihrem auswärtigen Stationsdienst, sehr zu Statten kommt, lehren die Ereignisse neuerer Zeit (Haiti) in allgemein verständlicher Weise. Man darf sagen, daß mit der Schaffung dieses Schiffstyps die Marineverwaltung unter besonderer Berücksichtigung der bei unseren Verhältnissen notwendigen Sparsamkeit einen sehr richtigen Weg eingeschlagen hat. Von diesen Schiffen sollen, außer „Gazelle“, zur Erreichung des Sollbestandes bis zum Etatsjahr 1903 im Ganzen 14 gebaut werden, davon 7 als Neubauten und 7 als Ersatzbauten für die veralteten, abgängig werdenden „Abis“ „Ziethen“, „Blig“, „Pfeil“, „Grei“ und „Wacht“ und die Kreuzerforvetten „Alexandrine“ und „Artona“. Ein Vergleich, namentlich mit den letztgenannten Kreuzern, zeigt jedem Fachmann den außerordentlichen, in den Neubauten liegenden Fortschritt.

Das Probefahrkommando für den Kreuzer „Gazelle“ setzt sich wie folgt zusammen: Kommandant Korn.-Kapt. Josephi; 1. Offizier Kapt.-Leut. v. Studnik; Kav.-Offizier Kapt.-Leut. Kühne; Wachoffiziere Unt.-Leuts. J. S. Hellmann, v. Hippel (Wilhelm) u. Berger.

Aus der Umgegend und der Provinz.

X Müstertel, 20. Okt. Herr E. Herter zu Woslapp kaufte die Behzung der Frau Wwe. Garten zu Müstertel belegen, 39 ar 83 qm groß, zum 1. Mai 1899 für den Kaufpreis von 5300 Mark.

X Müstertel, 21. Okt. Für das frühere Herzogliche Parkhaus, jetzt Müsterteler Hof, mit Lust- und Gemüsegarten und 15 Grajen Weideland wurden geboten 50550 Mk. und zwar 33 800 Mk. für Haus und Garten von Herrn Frerichs-Wilhelmshaven, 13 400 Mk. von Herrn D. Gerdes-Neuenderlengroden für 12 Grajen Weidelandereien, 3350 Mk. für 3 Grajen dito von Herrn J. Jansen zu Knipphauserfel. Da ein Nachgebot in Aussicht gestellt war, so erfolgte der Zuschlag noch nicht.

Barel, 21. Okt. Die hiesige landwirtschaftliche Lehranstalt wird in diesem Winter von 71 Schülern besucht. Davon entfallen auf die Landwirtschaftsschule 41 und auf die Ackerbauschule 30. Diese letztere bisher noch nicht erreichte Zahl ergab sich nach dem Eintritt von 21 neuen Ackerbauschülern.

Oldenburg, 21. Okt. Der Messerfeld, welcher in Nordermoor den Postboten Cordes erstach und am Montag Morgen nach Eisleth transportirt wurde, ist am Dienstag von Eisleth nach hier überführt worden.

Nordenham, 20. Oktober. Heute früh wurde am Messerfeld in der Umgegend von Nordenham eine Menge Schiffschrammer aufgefunden, ebenfalls wurde ein Rettungsboot gefunden. Bei näherer Besichtigung wurde festgestellt, daß die Schrammer von dem Schleppfahn „Sameln Nr. 9“ herrührten. Der Kahn „Sameln Nr. 9“ hat etwa 230 Reg.-Ts. Tragfähigkeit und als Besatzung in der Regel einen Schiffsführer und einen, zeitweise auch zwei Knechte. Näheres über die Ursache des Unfalls konnte bisher nicht festgestellt werden, da von der Besatzung des Kahnes sich bisher Niemand gemeldet hat, so daß leider als ziemlich gewiß angenommen werden kann, daß dieselben ihren Tod bei dem Unfälle gefunden haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Kahn gestern Abend mittelst Schleppdampfer nach hier gebracht worden und ist auf Strom vor Anker gegangen, um auf einen hier heute erwarteten Getreidedampfer zu warten. Derselbe ist dann jedenfalls während der Dunkelheit von einem größeren Schiffe überfahren worden.

Reisebilder aus dem Orient.

5. Von Konstantinopel nach dem heiligen Lande.

(Nachdruck verboten.)

(Sonderbericht des „Wiltg. Tagebl.“)

Anfänglich vermochten sie ihre wenigen Schiffe nur dem Dienste zum Schutze der christlichen Kirche zu weihen, doch bald gingen sie zur Bekämpfung der muhammedanischen Korsaren und der Flotte des ägyptischen Sultans über. Statt zu Pferde kämpften die Ritter fortan zu Schiff, und in Limisso wurde die Eroberung von Rhodos vorbereitet.

Heute sind es abermals die Johanniterritter, welche den Deutschen Kaiser auf seiner Fahrt nach dem heiligen Lande begleiten, nicht zur kriegerischen, sondern zur geistigen Eroberung des Landes, an dort das evangelische Banner vor aller Welt hochzuheben, an der Stätte, die das Blut ihrer Vorfahren getränkt und die den Krankendienst so vieler frommer Ritter gesehen. Auf dem Maristan, wo das alte Johanniterhospiz in Jerusalem gestanden, erhebt sich heute die Erlöserkirche zu einem Wahrzeichen für das Deutschthum im Orient und für die Glieder der evangelischen Kirche in allen Ländern.

Der Dampfer wandte sich nach Osten, bald sahen wir Land. Das Schiff lag vor dem Hafen. Es lag vor Anker in dem großen Becken, das der weit ins Meer vorspringende Berg Karmel gegen den Anprall der Wogen schützt. Nur ein paar Lichter funkelten aus der Finsterniß heraus, die der beiden Leuchttürme auf der Landungsstelle und auf der Karmelspitze, doch bald entschleierten sich unserm Blick die Berge und Thäler, auf denen das Auge Christi während der ersten 30 Jahre seines Lebens so oft geruht hatte. Palästina sandte seinen freundlichen Gruß zu uns herüber. Drüben am Strande zog sich der lange Häuserstreifen einer weißen, orientalischen Stadt malerisch hin. Die ganze Mitte der halbkreisförmigen Bucht aber nahmen wundervolle grüne Gärten ein, von prächtigen Palmen überdacht, über die hinweg die sonnenverbrannte Ebene zum Vorschein kam. Zur Linken schlossen die Landschaft die kalten Kuppeln niederer Berge ein, die mehr und mehr zum Meere hinabsteigen bis dorthin, wo ein heller Trupp Häuser, von blauen Wogen umgirtet, matt herüberleuchtet; es ist Akko, das frühere Ptolemais, heute St. Jean d'Acce genannt, die so oft kampfumtobte Kreuzfahrerstadt.

Seestürme.

Die letzten Stürme haben leider ungeheuer viel Unheil auf See angerichtet. Aus allen Küstengebieten der Nordsee und vom Ozean, namentlich von der englischen, schottischen, irischen und skandinavischen Küste liegen Meldungen über Schiffsunfälle vor, bei denen zum Theil auch Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Leider ist allem Anscheine nach die deutsche Fischdampferflotte wieder von einem Verlust betroffen worden. Wie wir gestern schon mittheilten, sind an der schottischen Küste, zwischen den Orten Gourdon und Johnshaven, Wrackstücke eines Dampfers, dessen Lichter vorher vom Lande aus in sehr gefährlicher Nähe der Küste bemerkt wurden, und ein Rettungsring mit der Bezeichnung „Wiesbaden“, Bremen, ans Land geworfen worden. Es handelt sich um den Fischdampfer „Wiesbaden“ der deutschen Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham, der in Bremen beheimathet ist. Die Meldung des „B. L. A.“ von der englischen Küste, daß außer den gestern erwähnten Wrackstücken weitere Schiffstrümmer angeführt sind, läßt es als zweifellos erscheinen, daß der Dampfer Wind und Wetter zum Opfer gefallen und gescheitert ist. Der Dampfer befand sich auf einer Fangreise. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän Croon, dem Steuermann und 9 Mann, über deren Schicksal nähere Nachrichten bei der Rhebevi noch nicht eingetroffen sind. Wenn es auch noch nicht ausgeschlossen ist, daß die Mannschaft gerettet ist, so ist doch die Hoffnung darauf nur eine schwache.

Sämmtliche in der letzten Zeit eingetroffene Fischdampfer berichten einstimmig über ein langanhaltendes furchtbares Unwetter in der Nordsee, welches das Fischen unmöglich machte. Der Fischdampfer „Wiesbaden“ ist ein neues Schiff, welches, auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack erbaut, im vorigen Jahre in Fahrt gesetzt wurde. Seine Länge beträgt 32,35 m, seine Breite 6,39 m. Die Maschine indiziert 260 Pferdestärken. Falls sich die Nachricht von dem Untergange dieses Dampfers bestätigt, ist damit die Zahl der seit 1884 in Stürmen verlorenen Fischdampfer auf 8 gestiegen. 5 von ihnen kehrten aus den furchtbaren Dezemberstürmen des Jahres 1894 nicht zurück, einer („Geestemünde“) blieb im Dezember des Jahres 1896 verschollen, während im letzten Jahre der „Präsident Herwig“ bei Island in stürmischem Wetter strandete. Sämmtliche Dampfer gehören zur Fischdampferflotte der Weser.

An der Ostküste Schottlands haben sich die meisten Unfälle ereignet, und namentlich an beiden Ufern des Firth of Forth sind viele Schiffe gestrandet. Ueber die durch die Gewalt der Stürme angerichteten Schäden ist eine Schätzung noch nicht möglich, doch dürften dieselben viele Tausend Pfund Sterling betragen. Wie aus Edinburgh gemeldet wird, sind in der dortigen Bucht vier und zwischen Rohnon und Dalmeny Park sechs Schiffe gestrandet, von denen drei bereits aufgebrochen sind. Sämmtliche Besatzungen dieser Schiffe wurden gerettet. Bei Queensferry dagegen sind von der aus 5 Mann bestehenden Besatzung einer dort gestrandeten nordwestlichen Galeas 3 Personen ertrunken. Bei Dunbar, wo die Höhe der Wogen auf 70 (?) Fuß geschätzt wurde, und ebenso bei Cramond sind die Quaimauern durch die Gewalt des andrängenden Wassers aufgerissen und zum Theil gänzlich zerstört worden. Eine große Anzahl von Schiffen ist in zum Theil entmastetem Zustande in die verschiedensten Häfen eingelaufen. Aus West Wemyss wird gemeldet, daß der dortige Gast Pier vollständig fortgerissen wurde, so daß die im Hafen auf Ladung wartenden Schiffe der ganzen Gewalt des Sturmes ausgesetzt waren, der sie schließlich von ihren Verankerungen riß und auf die Felsen warf, wo sie total wrack wurden. Die von diesem Geschiebe erlittenen Schiffe sind die folgenden: Die deutsche Schoner „Marie“, „Häselina“ und „Antje“, der norwegische Schoner „Safir“, der dänische Schoner „Thyra“, die norwegische Yacht „Amateurs“ und das Schiff „Maren“. Sämmtliche Besatzungen wurden gerettet. Bei Berwick sind Wracktrümmer mit dem Namen „Gebrüder Barkel“ an den Strand getrieben, und stimmt man, daß das Schiff dieses Namens mit der ganzen Besatzung verloren gegangen ist. Der Papenburger Schoner „Hiltea“ verlor auf der Rhebe von Papenhagen Anker und Ketten. Das deutsche Schiff „Amor“ aus Rhadermoor ist bei Berwick mit Mann und Maus untergegangen.

Die preussische Volksschule.

Vor kurzem hat sich der sozialdemokratische und freireligiöse Agitator Bogtger in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung folgenden Urtheil über das preussische Volks-Schulwesen erlaubt: „Sie kennen die Schul-Verhältnisse Preussens und wissen, in welcher geradezu miserabeln Verfassung im allgemeinen unser Volks-Schulwesen sich befindet.“ Das sozialdemokratische Urtheil zeugt von so bodenloser Entstellung des thatsächlichen Sachverhalts, daß sich jeder, der nur über einen Funken Wahrheitsliebe verfügt, dagegen auflehnen muß.

Selbst der Sozialdemokrat Kautsky hat auf dem jüngstverflossenen Stuttgarter Parteitag die Vortrefflichkeit der deutschen Schulbildung als einen der Hauptgründe für die Ueberlegenheit der deutschen Industrie anerkannt. Was aber von der Volksschulbildung Deutschlands im allgemeinen behauptet werden kann, gilt doch sicherlich im besondern auch von Preußen. Doch wozu bedarf es überhaupt der widerlegenden Urtheile? Zahlen beweisen, und Zahlen sollen im folgenden sprechen.

In rastloser Fürsorge hat sich die preussische Unterrichtsverwaltung die Förderung und Hebung des Volksschulwesens angelegen lassen. Im Jahre 1872 betrug die Staatsausgaben für den öffentlichen Elementar-Unterricht erst 5 Millionen Mark, im Jahre 1890 dagegen bereits 55 Millionen Mark. Die Zahl der Lehrer-Stellen hat sich allein in dem vierjährigen Zeitraum von 1886—1890 um 5000 vermehrt. Was aber die jüngste Vergangenheit anbelangt, so sind in dem preussischen Budget für 1897 für Unterrichts-Zwecke insgesamt 95 Millionen Mark ausgeworfen, darunter 66 Millionen für das Elementar-Unterrichtswesen, und diese Summe hat sich für 1898 noch um 12 Millionen Mk. gesteigert. Hierzu treten dann fernerhin die Aufwendungen der Gemeinden und Schulverbände; für Berlin allein betragen sie 18 1/2 Millionen Mark. Hauptächlich um diese, zumal für die kleineren Gemeinden, bedeutenden Ausgaben leisten zu können, sind ja seiner Zeit durch die Miquel'sche Steuer-Reform die drei direkten, bisher vom Staate erhobenen Steuern, Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer, den Gemeinden überwiesen worden. Infolge dessen wird auch für den Unterricht in der Volksschule kein Schulgeld erhoben.

Wie gut es übrigens mit der allgemeinen Schulbildung in ganz Deutschland bestellt ist, geht am besten daraus hervor, daß sich unter den im laufenden Jahre ausgehobenen Rekruten nur 0,38 Proz. Analphabeten befanden. Für Preußen allein betrug die Ziffer 0,72 Proz. gegenüber 4,21 Proz. im Jahre 1871; es ist also ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Man werfe demgegenüber einmal einen Blick auf die gepriesenen Musterländer der Demokratie. Das „Derner Tageblatt“ äußert sich beispielsweise in einer Betrachtung über die Rekruten-Prüfungen des Jahres 1897 in der Schweiz folgendermaßen: „Es giebt bei uns immer

noch drei Prozent junger Leute, die nicht lesen können, und sieben Prozent, die ihre Gedanken nicht aufschreiben können.“ In der Stadt Newyork allein aber befinden sich zur Zeit 1600 schulpflichtige Kinder, die wegen Mangels an Schulen keinen Unterricht genießen. Aus diesen Angaben ist wohl ersichtlich, daß das deutsche Reich und Preußen insbesondere es hinsichtlich der allgemeinen Volksschulbildung auch mit den fortgeschrittenen Staaten aufnehmen können. Man hat die preussische Volksschule einst den schönsten Juwel in der Krone der Hohenzollern genannt. Das ist ein treffendes Wort, und kein noch so lärmender Tadel sozialdemokratischer Agitatoren vermag es je in seiner geschichtlichen Wahrheit zu erschüttern.

Vermischtes.

Ueber die Wohnung des deutschen Kaiserpaars im Yildiz-Kiosk entnehmen wir einem Bericht der „Frankf. Ztg.“ das Folgende: Vom Yildiz-Kiosk (Sternenpalast), der Residenz des Sultans Abdul Hamid, hat man draussen meist unklare Vorstellungen. Allgemein verbindet man damit ein mehr oder weniger weltläufiges, im orientalischen Stil gehaltenes Schloß, wie sie von den Sultananen an den Ufern des Bosphorus oder an den Abhängen der grünen Hügelketten desselben errichtet worden sind. Beim Yildiz-Kiosk trifft indessen diese Annahme nicht zu. Bis vor 25 Jahren lag das dicht an die Stadt Konstantinopel grenzende Plateau vom Yildiz beinahe wüst und unbewohnt da. Heute ist Yildiz, seitdem dieser auch strategisch bedeutsame Punkt vom Sultan Abdul Hamid als Residenz erwählt wurde, nicht nur der bestgepflegte und gesündeste Stadttheil, sondern eine förmliche Stadt für sich geworden. Ungezählte Millionen sind in dieser Zeit verausgabt worden, um ein Wunderwerk zu schaffen, wie ein ähnliches, was räumliche Ausdehnung und Kunst anbetrifft, nicht besteht. Nur der Moskauer Kreml gleicht ihm in mancher Beziehung. Wie wäre es auch möglich, wo anders als an die Ufer des Bosphorus diese ersten Pforten- und Zedernhaine und dazwischen lachende Orangen- und Zitronengärten hinzuzubringen, die sich mehrere tausend Meter breit längs der meerverbindenden Wasserstraße hinziehen, während an den halb sanft, halb steil aufsteigenden Höhen die zahlreichen Marmor- und Backsteinbauten: Paläste, Kloste, Moscheen, Arsenal, Kasernen und Werkstätten aufgeführt sind? Aus jenen öden Höhen ist eine entzückende Welt belebter Seen und Teiche, in deren klaren Fluthen sich die Tanne und Trauerweide schwermüthig spiegeln geschaffen worden, mit künstlichen Felsen, Grotten und Kaskaden, belebt von den kostbarsten Singvögeln, zur höchsten Bewunderung eines Jeden, dem die äußerst seltene Gelegenheit geboten wird, in das Innerste des K. osk zu gelangen. Von einer dreifachen Mauer ist die Wunderstadt mit ihren Einwohnern, deren Zahl zwischen 15000 bis 20000 schwankt, umgürtet. Zwischen den Mauern befinden sich Paläste und Baulichkeiten, sowie umfangreiche Gärten, und erst hinter der dritten Mauer befindet sich das innerste Yildiz, die eigentliche Residenz Abdul Hamids, und nur zweihundert Meter davon entfernt liegt der Meraffim-Kiosk, der für das deutsche Kaiserpaar zur Wohnung während des fünfjährigen Aufenthalts desselben in Konstantinopel bestimmt ist. Zwei Thore führen nach der kaiserlichen Meraffim-Residenz. Das eine, zur großen Aufsicht bestimmt, heißt Malta Kapu, das andere Sultan Kapu, das mit Marmorfliegeln und Goldarabesken überladen ist. Durch dieses Thor kam der Kaiser stets ungehindert seinen Gastgebern besuchen. Der Meraffim-Palast, der in der Mitte eines mit größter Sorgfalt gepflegten englischen Gartens liegt, ist aus solidem Material aufgeführt und an den älteren nur aus Holz errichteten Kiosk angebaut. In letzterem wohnte das Deutsche Kaiserpaar vor neun Jahren. Der Anbau umfaßt 2000 Quadratmeter und ist 86 Meter lang. Er hat drei Stockwerke: ein Parterre für die kaiserliche Dienerschaft, eine Art Mezzanin für die Suite und eine Beletage für den Kaiser und die Kaiserin. Der Uniformität wegen, weil der stehengebliebene Holzflügel mit keiner besonderen Fassade versehen werden konnte, ist auch das Meßere des Neubaus schmucklos. Dafür hat man aber alle nur erdenkliche Pracht im Innern einfließen lassen. Die kaiserlichen Gemächer umfassen vierzehn Piecen. Eine breite Marmortreppe mit doppelter Rampe führt zu ihnen hinauf. Auf dem Fond der Treppe befindet sich eine Gallerie für das Orchester. Die Wände zum Treppenaufgang sind aus orientalischem und afrikanischem Marmor bzw. Alabaster-imitationen, die einen großartigen Effekt machen. Drei Empfangsalons stehen dem Kaiserpaar zur Verfügung. Der größte hat die mächtige Ausdehnung von 30 Meter Länge und 15 Meter Breite, der zweite 16 und 8 Meter und der dritte 13 und 7 1/2 Meter. In jedem dieser drei Säle befindet sich als größte Sehenwürdigkeit ein Kissenstuhl von genau derselben Dimension, wie sie der Salon hat. An diesen in der kaiserlichen Manufaktur von Gerate hergestellten kostbaren Geweben arbeiteten 3000 Hände Tag und Nacht fast vierzehn Monate lang. Die Panneaus aller drei Salons sind im carton pierre doré gehalten, deren Inneres große Goldmalerei vor ersten italienischen Künstlern ausgeführt zeigt. Die Möbel sind im italienischen Barockstil und aus den Sultanschlößern vom Bosphorus und dem alten Serail entnommen.

Am 1. Oktober waren 25 Jahre seit dem Tage verfloßen, seit welchem Kaiser Wilhelm dem edlen Waidwerk obliegt. Der Kaiser ist ein ausgezeichnete Schütze, und die kaiserliche Strecke in dem 25jährigen Zeitraum ist eine ganz bedeutende. Nach den Streckenrapporten des Hofjagdbames beträgt die Gesamtstrecke in diesem Zeitraum 33 967 Stück. Und zwar: 2 Auerochsen, 3 Bären, 7 Elche, 3 Reithiere, 1022 Stück Rothwild, 1275 Stück Damwild, 2189 Stück Schwarzwild, 680 Rehe, 121 Gemsen, 16 188 Hasen, 574 Kaninchen, 9643 Fasanen, 54 Auerschnepfen, 4 Würfahnen, 95 schottische Moorhühner, 2 Schnepfen 56 Gänse, 654 Rebhühner, 20 Fische, 694 Reiser, 581 verschiedene. Außer dieser Liste hat der Kaiser seinerzeit auch einen großen Baal erlegt.

Zum Untergang des „Mohagan“ wird geschrieben: Wenn auch die direkte Ursache des Unterganges des großen Amerika-Dampfers „Mohagan“ wohl für immer ein Geheimniß bleiben wird, so steht doch jetzt fest, daß die indirekten Gründe auf eine allgemeine Unkenntniß der Mannschaft und Offiziere mit den Eigenheiten des Schiffes zurückzuführen sind, auf dem beide zum Erfahrungsfahren, und das ihnen vorher gänzlich unbekannt war. Das Unger-Kursfallen wird jetzt darauf zurückgeführt, daß die Kursstafel irrtümliche Berechnung zuließ, oder daß die Bewegungen des Steuerers nicht den Gewohnheiten der es leitenden Offiziere entsprachen. Dazu kommt voraussichtlich noch die allzu große Sicherheit des Kapitäns, der diese Strecke lange Jahre befahren und sich offenbar so sicher fühlte, daß er selbst in einem unmittelbaren Passiren der verhängnisvollen Klippen keine Gefahr sah. Der große Verlust an Menschenleben ist direkt auf einen allgemeinen Mangel an den einfachsten Vorsichtsmaßregeln zurückzuführen. Die neuen Mannschaften waren nicht ein einziges Mal an den Booten gedrillt und mit der Art der Befestigung derselben usw. so wenig vertraut, daß sie, als das Schiff ausfuhr, ganz unfähig waren, trotz ihrer Kaltblütigkeit und Ruhe, zu wissen, was zu thun, und wo sie anzugreifen hatten. Niemand kannte seinen Platz, und da die Zeit sekte,

so konnte von einem regelrechten Gebrauchmachen der Boote gar keine Rede sein. Diese waren außerdem nach Innenbord gehängt, statt außenbords frei zu schweben, eine Maßregel, für die auch nicht der leiseste Schatten einer Entschuldigung oder nur einer Erklärung erbracht werden kann, es sei denn die einfache leidige Gewohnheit, wie sie nur bei zu vielen Schiffen herrscht, daß die Boote, anstatt fertig zum Gebrauch und außer Bord frei zu schweben, auf dem Deck liegen und als Provisionskasten oder Rumpfkammer benutzt werden. Der Zustand des Meeres war jedenfalls nicht ein solcher, daß die Boote, vor allem die eigentlichen Rettungsboote, hätten hereingenommen werden müssen.

Unwetter wird aus zahlreichen Orten gemeldet. In Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen ist bestiger Frost und anhaltendes Schneetreiben eingetreten. Das Thermometer sank zum Theil auf 6 und 7 Grad unter den Gefrierpunkt.

Wien, 20. Oktober. Der Landes-sanitätsrath sprach sich in einer außerordentlichen Sitzung, welche aus Anlaß des im Allgemeinen Krankenhause unter pestverdächtigen Erscheinungen erfolgten Todesfalls einberufen worden war, nach eingehendster Berathung und nach Prüfung der vorliegenden Berichte dahin aus, daß die getroffenen Vorsichtsmaßregeln als entsprechende bezeichnet werden müßten. Die von Anfang an beobachtete Vorsicht bei der Diagnose des an sich sehr schwierig zu deutenden Falles verdiente volle Anerkennung. Die Isolirung im Krankenhause sei keine entsprechende gewesen, jedoch sei anzunehmen, daß angefangs der getroffenen, umfassenden Vorsichtsmaßregeln eine weitere Verbreitung der Krankheit nicht stattgefunden werde.

Prag, 19. Oktober. Dem bekannten Theologieprofessor Nohling, noch erinnerlich wegen seines seinerzeitigen Eingetretens in die antisemitische Bewegung durch Vorträge gegen den Talmud, wurde wegen einer Brochüre, betitelt „Zukunftsstaat“, die vom Papst auf den Index gesetzt wurde, für das laufende Schuljahr das Vorlesungsrecht entzogen.

Der bekannte Tenor Labislaus Mierzwinski hat die Stelle eines „Portiers im „Hotel d'Angleterre“ in Cannes an der Riviera angenommen. Labislaus Mierzwinski war Mitte der achtziger Jahre der gefeiertste, begehrteste und höchstbezahlte Tenorist. In Wien, Berlin, in allen großen Städten Europas hatte der stimmgewaltige Pole Geld und Gold in Hülle und Fülle eingehemmt. Jetzt ist dieser einst so gefeierte Künstler Sportportier geworden; er, dem die Welt huldigte, und dem Hunderttausende in die Taschen flogen, ist jetzt auf die freiwilligen Gaben der Hotelgäste angewiesen. Labislaus Mierzwinski ist ein Opfer des Spieles geworden. Er, der plötzlich von einer Fluth von Gold überschüttet wurde, glaubte, daß niemals Ebbe eintreten werde; er verlor den Sinn für den Werth des Geldes, das er in verhältnismäßig leichter Weise verdiente. Die Leidenschaft, welche jeden Künstler für seine Kunst beselen muß, sie wurde in der Leidenschaft des Spieles begraben. Er setzte Tausende, und opferte in seiner Verblendung manchmal in einer Nacht das, was er in einem Monate sich ersang.

Eine Riesenuhr ist am Bahnhof der Liverpoolstraße in London aufgestellt worden, an dem Endpunkte der großen Ost-Eisenbahn. Die Uhr wurde von einem berühmten Elektrotechniker Namens Stodall von Clerkenwell gebaut und dürfte sowohl in ihrer Größe wie in ihrer Einrichtung kaum einen Nebenbuhler auf der Welt besitzen. Sämmtliche übrigen Uhren der 624 Bahnhöfe des Schienenweges der großen Ost-Eisenbahn sind mit der erwähnten Riesenuhr verbunden und werden durch diese im richtigen Gang erhalten; sie werden durch denselben elektrischen Strom regulirt und erhalten ihre Bewegung von demselben Apparate, so daß ihr Gang ein unbedingt regelmäßiger sein muß. An der Riesenuhr ist eine große Zeigertafel angebracht, die die geringsten Störungen im Uhrzuge und die kleinsten Abweichungen von der richtigen Zeit bis zu Bruchtheilen der Sekunde für jeden beliebigen Punkt des Schienenweges anzeigt. Die Genauigkeit der Uhr ist eine so vollkommene, daß die Schwankung ihres Ganges seit der Einstellung am 15. Juni d. Jz. nicht über 1/500 Minute betragen hat. Das Zifferblatt der Uhr hat einen Durchmesser von 6 1/2 m, die Minuten sind durch Striche, so groß wie eine Handfläche, abgetheilt, und der kleine Uhrzeiger wiegt allein beinahe 1 1/2 Ctr.

Handel und Verkehr.

Dresden, 21. Oktbr. Heute fand der Oktobermarkt einer unserer bedeutendsten Viehmärkte statt. Während derselbe in früheren Jahren in der ersten Hälfte des Oktobers abgehalten wurde, ist derselbe des Erntefestes wegen bekanntlich in diesem Jahre verlegt worden. Der Viehmarkt sowohl als der Pferdemarkt waren gut besetzt. Der Handel war im Anfang ziemlich flott, flaute aber gegen Mittag mehr und mehr ab. Der Durchschnittspreis war nur ein mittelmäßiger zu nennen. Die Preise sind durchweg auf derselben Höhe geblieben wie sonst. Am theuersten wurde tragendes Vieh bezahlt. Für beste Qualität dieser Waare wurden bis 450 Mk. angelegt. Für mittlere Waare wurden bis zu 340 Mk. und geringere Qualität bis zu 210 Mk. bezahlt. Die Preise für gutes Milchvieh waren mittelmäßig, es wurden für dieses nur 150 bis 290 Mark vergütet. Rinder kosteten bis zu 110 Mk., Ochsen je nach Qualität 200 bis 280 Mark. Auf dem Pferdemarkte war der Handel nur wenig lebhaft. Junge gute Arbeitspferde, die nur wenig am Markte waren, kosteten bis zu 1000 Mk., während für geringere Qualität bis zu 500 Mk. bezahlt wurden. Ältere Arbeitspferde je nach Qualität 200 bis 600 Mark. Füllen waren verhältnismäßig wenig aufgetrieben und kosteten bis 500 Mk.

Preisrathsel.

(Sübenmähl.)

Aus folgenden 22 Silben:
a bed burg ca dor e d fol gens te lau ler ma ne ne nt num re fan
sind 7 Worte zu bilden, welche (jedoch in anderer Reihenfolge) bezeichnen: eine biblische Stadt, je eine Stadt in Ostfalen, Schilten, Ostriesland, England, Bayern und der Schweiz. Nach richtiger Zusammenstellung ergeben die Anfangsbuchstaben den Namen eines bekannten Schiffes.

Auflösung des Preisrathsel in Nr. 243:

Knoten - Knoten.

Es gingen 16 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Clara Müller.

Für die Hinterbliebenen der Memeler Fischer sind ferner bei uns eingegangen: Von R. B. 1 Mk. Dazu bisher gesammelt 94 Mk. zusammen 95 Mk. — Wir befähigen dankend den Empfang und bitten um weitere milde Beiträge.
Die Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Thermometer (in Grad. Cels.)	Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin)	Windstärke (0 = still, 10 = ganz bedekt)	Wolken (0 = ganz bedekt)	Form.	Mittl. (Schlaghöhe)
Okt. 21.	2,3 h Mitt.	747.1	4.1	SW	1	10	ni	
Okt. 21.	8,30 h Abg.	748.1	5.1	SW	3	10	cu	
Okt. 22.	8,30 h Morg.	761.9	6.9	SW	3	10	cu	

Verdingung.

870 kg Klauenfett für die Kaiserl. Werften in Kiel und Danzig (im Rechnungsjahre 1899 zu liefern) sollen am 14. November 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingung werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 0,70 Mark portofrei versandt.

Gesuche um Ueberwindung der Bedingungen sind an das Annahmehaus mit der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, den 7. Oktbr. 1898.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Immobil-Verkauf.

Wilhelmshaven. Herr Bierverleger J. Fangmann als Vormund bezw. Bevollmächtigter der Erben des weil. Herbergswirthe J. G. Wilde beabsichtigt Erbtheilung halber das von dem weil. Erblasser nachgelassene, zu Wilhelmshaven, Krumme Straße 3, belegene, zu 2 Wohnungen eingerichtete, in gutem baulichen Zustande befindliche

Wohnhaus

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Termin zum Verkauf ist auf

Montag, den 31. Okt. d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Rheinischer Hof“,

Bismarckstraße 5, angelegt, wozu Kauf-

liebhaber eingeladen werden.

Pundsack, Rechnungssteller.

Das von mir von Francis Erben

angekauft, an besser Lage der Wanger-

straße hieselbst belegene

Geschäftshaus

habe auf den 1. Mai 1899 zu vermieten. Das Haus enthält einen geräumigen mit 3 großen Schaufenstern versehenen Laden, Lagerraum, drei Wohnzimmern, drei Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und ist mit elektrischer Lichtanlage versehen. In dem Hause ist seit langen Jahren ein Manufaktur- u. Aussteuer-geschäft betrieben.

Wilh. Popken, Jever, Neumarkt.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 3räum. Unterwohnung mit sep. Eingang. Neubremm, Mittelstr. 26.

Zu vermieten

auf sofort oder später 4 u. 5räumige Wohnungen mit abgeschl. Korridor, Keller, Speise- u. Bodenkammer, Balkon, sowie Wasser, Waschküchen, Rolle und Badeeinrichtung.

Klein, Noonstr. 44.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine 4r. Wohnung mit Zubehör.

Friederikenstr. 2.

Eine 2räum. Oberwohnung und eine Unterwohnung zum 1. Nov. oder später vermieten. J. Zapfe, Verl. Noonstr. 24.

Zu vermieten

eine 3räumige Stagenwohnung zum 1. November.

Aug. Hinrichs, Bant, Neue Wilhelmshab. Str. 27.

Zu vermieten

z. 1. Nov. eine 3r. Stagenwohnung. F. Becker, Ecke Peter- u. Mittelstr.

Zu vermieten

zum 1. Nov. 2 schöne trockene 3- und 4räum. Stagenwohnungen. Tonndiech, Schmidtstr. 4.

Zu vermieten

z. 1. Nov. o. später eine 4r. Wohnung m. abgeschl. Korr. u. Wasserl. im Hinterh. Noonstr. 47, (preuß. Geb.)

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später schöne 4räum. Wohnungen m. abgeschl. Korridor, Keller u. Bodenst. Br. v. 260 u. 280 Mk. C. F. Berger, Friederikenstraße 11.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer. Grenzstr. 15.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlichseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Adressen- und Telegramm-Adresse Kronenquelle Salzbrunn.

Gasthof zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball,

ausgeführt von der Suf'schen Damenkapelle und einer Wilhelmshavener Civillkapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Grenz.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.
In allen guten Geschäften.
General-Vertretung: Boeky & Mische, Hannover.

Dabersche Speisefartoffeln

im Preise von 2.70 Mk. à Str.

Wilts.

Orig. Musgrave's Irische Oefen.
D. R. P. No. 81533.
System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare, chamotirte Dauerbrandöfen für Cokes und Anthracit in Größen bis 3500 Cbm. Heizkraft zum vollkommenen Durchheizen der grössten Räume. Verschiedene und sehr elegante Ausstattungen.
Preise der Zimmeröfen von Mk. 20.- an.
Man verwechsle diese Originalöfen nicht mit den billigen Nachahmungen, sog. Irischen Oefen.
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.
J. Egberts, Bismarckstrasse 52.

Zu vermieten

zum Noobr. eine 3r. Stg. und eine 3r. Oberwohnung u. später mehrere 3- und 4räumige Wohnungen mit allem Zubehör. Näheres C. Becker, Verl. Borsenstr. 8, I. Stg.

Junges Mädchen

sucht Beschäftigung als Scheiderin, das. werden sammtl. Handarb. angef. Verl. Götterstraße 11, II.

Ein verh. Mann

sucht für die Abendstunden Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten. Angebote erbeten unter Nr. 100 in der Exped. dieses Blattes.

Gesucht

zum 1. resp. 15. Nov. ein tüchtiges Mädchen. Bismarckstr. 18b, I. Stg.

Gesucht

ein schulfreier Laufbursche oder ein älterer Mann für ganz leichte Arbeiten. G. Meyer, Wallstr. 24a.

Gesucht

Empfehle mich zum

Waschen und Reinmachen.

Näheres Grenzstr. 70.

Verloren

ein schwarzeidener Entoutcas mit Silbergriff. Abzugeben gegen Belohnung.

Adalbertstr. 9 I.

Gesucht

per sofort 25 bis 30 Maurer, sowie

10 bis 12 Arbeiter, ferner noch

Arbeiter zum Steinabpuken.

B. Beyer, Grenzstr. 50.

Suche

für einen jungen Mann sofort eine möblierte Wohnung.

Zahmarzt Kruse, Götterstraße.

Gesucht

sofort ein kräftiger Laufjunge von 15-16 Jahren. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Klempnergefelle.

C. Meyer, Bant, Klempner.

Empfehle bei billigen Preisen als gelübte

Glanzplätterin.

M. Becker, Ecke Peter- und Mittelstraße.

Gesucht

eine unmöbl. Stube mit Kammer oder Küche für 2 Schneiderinnen, am liebsten Stadtheil Heppens. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

An- und Verkaufsgeschäft

von neuen und getragener Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen zc. zc.

A. Jordan, Tonndiech Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt 30 000
über
Aufträge zu Anmeldungen,
Verwertungsverträge für ca.
2 1/2 Millionen M.
auskunft u. Prospekte gratis.

Makulaturpapier

(Pfd. 10 Pfg.)
ist stets zu haben.

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Wehler:

Der Rettungs-Anker.

Mit path.-anatom. Abbild. Preis 3 Mk. Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugendlinden und Ausschweifungen an Schwäche leiden, zeigt dieses Werk den sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. Zu beziehen durch das Literatur-Bureau in Leipzig, Dittstraße 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Hannover's grösstes Wagen-Lager
in London:
Londons, Coups, Victoria,
Colchester, Ferry, Park,
Cavalry und Hochwagen,
Gips und Dogcart.
Angebotene, gut renovirte Wagen
stets auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Habe diverse erstklassige gebrauchte

Pianinos

billigst abzugeben.

A. Graul, Piano-Magazin, Götterstraße.

Baupolizei-

Ordnungen

in neuer Aenderung, à Stück 50 Pf., empfiehlt

die Buchdruckerei des „Tagebl.“

Th. Säss.

Große Betten 11 1/2 Mark
(Oberbett u. 2 Stoff) mit prima Barquent hoch, dünn oder sehr weich u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 3 m lang 130 cm breit.
In besten Qualitäten Mk. 15.-, 19.-, 23.-, 27.-, 31.-, 35.-, 39.-, 43.-, 47.-, 51.-, 55.-, 59.-, 63.-, 67.-, 71.-, 75.-, 79.-, 83.-, 87.-, 91.-, 95.-, 99.-.
Wir feinen Douner „38.-, 36.-, 34.-, 32.-, 30.-, 28.-, 26.-, 24.-, 22.-, 20.-, 18.-, 16.-, 14.-, 12.-, 10.-, 8.-, 6.-, 4.-, 2.-, 1.-, 0.-.“
Beratung geg. Nachnahme. Versand gratis. Preisliste kostenfrei. Umsonst geschickt.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Maschinenbauerschule Hannover

Beginn des neuen Schuljahres am 14. Oktober. Nach 2jähriger Schulzeit staatliche Reifeprüfung. Nähere Auskunft ertheilt der Direktor C. Lachar.

Fünfundzig Stück große und kleine

Schweine
billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen. Ferkel pro Alterswoche 2 Mk.

A. Wessels, Heppens.

Damen f. z. Entb. discr. Aufn. b. Fr. Allers, Hamburg, Abendrothstr. 44. Rein Ver. a. d. Heimathsbeth.

Dank!

Seit 5 Jahren war ich nervenleidend u. hatte heftige Kopfschmerzen (Migräne), Schwindelanfälle, Angigefühl, Gemüthsverstimmung, Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit u. Zittern an Händen u. Füßen, so daß ich ganz kraftlos u. blutarm wurde. Herr C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariring 33, an den ich mich brieflich wandte, befreite mich in ganz kurzer Zeit durch schriftliche Verordnungen u. Rathschläge von meinem veralteten Leiden, wofür ich im Interesse ähnlich Leidender meinen herzlichsten Dank öffentlich ausspreche. Wundschuh bei Graz (Oesterreich), 10. September 98. Fräulein Theresia Kormann.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen u. Christbaumschmuck, Kurzwaren u. Gebrauchs-Artikel, Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste 171 nur für Wiederverkauf. Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Nebel, Wind, feuchte Luft

und Sonnendruck können den Zug eines Schornsteins, der mit dem

Schornstein-Ansatz u. Ventilator

Patent Coblenzer

versehen ist, nicht beeinträchtigen, er verbessert jeden Schornstein, auch da, wo andere Systeme sich als nutzlos erwiesen. Man hüte sich vor drehbaren Aufsätzen, welche naturgemäss bald verschleissen, verrussen und einrostet. Auf Wunsch 30 Tage auf Probe.

Ausführlicher Prospect mit Zeichnungen frei.

Henry R. Brauer

Hamburg, Grimm 32.

Niederlage in Wilhelmshaven: E. Kampe, Ofensetzer, Wallstr. 24a.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern
Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachnahme jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., u. 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg., u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: Ekt ägyptische Ganzdaunen (sehr säurefest) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgeliefertes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Zephyrwolle,

Castorwolle

waschechte

Stickseide

in großem Farben-Sortiment.

H. Hitzegrad.

Dankjagung.

Meine Frau war schon längere Zeit mit rheumatischem Leiden behaftet. Sie hatte heftige Schmerzen und Reizen im Kopfe, von da zog es sich in die Schulterknochen, dabei hatte sie fortwährend heftiges Stechen in den Seiten. Hände und Füße waren geschwollen und hatten ein glanzartiges Aussehen. Der homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Halle a. S., an den wir uns brieflich wandten, hat meine Frau in kurzer Zeit vollständig geheilt, wofür wir Herrn Dr. Hope unsern besten Dank aussprechen.

(gez.) Ludw. Wolf, Dudweiler.

Dankjagung.

Meine Frau war schon längere Zeit mit rheumatischem Leiden behaftet. Sie hatte heftige Schmerzen und Reizen im Kopfe, von da zog es sich in die Schulterknochen, dabei hatte sie fortwährend heftiges Stechen in den Seiten. Hände und Füße waren geschwollen und hatten ein glanzartiges Aussehen. Der homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Halle a. S., an den wir uns brieflich wandten, hat meine Frau in kurzer Zeit vollständig geheilt, wofür wir Herrn Dr. Hope unsern besten Dank aussprechen.

(gez.) Ludw. Wolf, Dudweiler.

Dankjagung.

Meine Frau war schon längere Zeit mit rheumatischem Leiden behaftet. Sie hatte heftige Schmerzen und Reizen im Kopfe, von da zog es sich in die Schulterknochen, dabei hatte sie fortwährend heftiges Stechen in den Seiten. Hände und Füße waren geschwollen und hatten ein glanzartiges Aussehen. Der homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Halle a. S., an den wir uns brieflich wandten, hat meine Frau in kurzer Zeit vollständig geheilt, wofür wir Herrn Dr. Hope unsern besten Dank aussprechen.

(gez.) Ludw. Wolf, Dudweiler.

„Tonhallen“

Ostfriesenstrasse.

Heute Sonntag, den 23. Oktober:

Großer Einweihungs-Ball

der neuerbauten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten der „Tonhallen“.

Große Ueberraschungen!

Anfang 4 Uhr.

Stark besetztes Orchester!

Es ladet freundlichst ein

H. Willmann, Oekonom.

Am Mittwoch, den 26. Oktober:

1. Gesellschafts-Abend in den oberen Räumen der „Tonhallen“.

Anfang 8 Uhr.

D. D.

Sonnabend, den 29. Oktober,
im Weißen Saale der „Burg Hohenzollern“.

Humoristischer Abend

des Gesangshumoristen **Louis Massmann.**

Zum Vortrag gelangen nur selbstverfasste Couplets
und die neuesten Sachen der ersten Gesangs-
humoristen der Gegenwart.

— Anfang 8 Uhr. —

Preise der Plätze: 1. Pl. 1 Mk., 2. Pl. 50 Pfg.

— Billets nur Abends an der Kasse zu haben. —

Louis Massmann,
Gesangshumorist.

Möbel-Magazin Herm. Onnen,

Bismarckstrasse 1 u. 2
unterhält das größte Lager aller Arten Möbel,
Spiegel und Polsterwaaren.

— Spezialität: —

Brautausstattungen.

Die Besichtigung meines großen Lagers ist gern
gestattet und zu empfehlen, denn es ist doch vor
allen Dingen die große Hauptsache, daß

Wohnungs-Einrichtungen

angestellt werden, welche die Harmonie der einzelnen
Stücke hervorsetzen lassen und darf ich wohl be-
haupten, darin nur Gediegenes zu leisten. Ich
werde auch fernerhin meinem Prinzip treu bleiben,
bei möglichst billiger Preisstellung nur solide
Waaren zu liefern.

Hochachtungsvoll

Herm. Onnen.

!! Beachten Sie meine 4 großen Schaufenster !!

Konkurrenz- und Preiskegeln

in Heppens,

auf den Bahnen des Herrn **Lamken** (früher Ross's Garten),

am Sonntag, den 23.,

Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. Oktober,

— jedesmal 2 Uhr anfangend. —

1. Preis ein fettes Schwein

im Werthe von 80 Mk.

— Außerdem Geldpreise nach Bedingung.

Bedingungen liegen aus in dem Lokal des Herrn **Friedrich Maes**,
sowie in obigem Lokal. In selbigen Lokalen sind auch Karten à 50 Pf.
zu haben.

Regelfreunde von fern und nah ladet freundlichst ein

H. Lamken,

„Zur gemüthlichen Gae“.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren lide ich an dieser
Krankheit so, daß ich oft wochenlang
das Bett nicht verlassen konnte. Ich
bin jetzt von diesem Uebel (durch ein
australisches Mittel Eucalyptus) befreit
und sende meinen leidenden Mit-
menschen auf Verlangen gerne umsonst
und postfrei Broschüre über meine
Heilung.

Rtingenthal i. Sachsen.

Ernst Hess.

Café „Roland“.

Rendez-vous der Wilhelmshavener.

Bremen.

Feinste Emden Bollheringe.

Man verlange Groß-Offerte.

S. de Beer, Emden.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Neuende,
der Apotheke gegenüber, eine

Colonialwaaren-Handlung.

Es wird mein Bestreben sein, die mich beehrende
Kundschaft durch beste Qualitäten unter billigster Be-
rechnung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

J. H. Krieger.

Billig zu verkaufen | Zu vermieten
ein langer Krummerfagen und auf sofort oder später 3- und 4räum.
ein kleines Musikwerk. Wo, zu Wohnungen.
erfragen in der Exped. d. Bl.

W. M. Nr. 14.

2. Beilage zu Nr. 249 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 23. Oktober 1898.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für zwei Monate beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: Mk. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbetrag ist spätestens in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bezm. Monats zu entrichten, andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.

Die Expedition.

Gefühnte Schuld.

Roman von Alexander Kömer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie kam ihm entgegen mit einem glückseligen Ausdruck in ihrem Gesicht, der zu der Veranlassung, die ihn nach Berlin geführt, wenig paßte. Und — was bedeutet denn das? Aus der Fensternische trat die breite Gestalt Mr. Whites — seines Neffen Hans von Trott.

„Dankelchen! Du kommst von Albert, es geht ihm ja besser, hier Mr. White hat mir eben die beruhigenden Nachrichten über ihn gebracht“ — sie stockte, sie war verlegen, sie, die gewandte Hertha, welche sich sonst so leicht in alle Lagen zu finden verstand. Ihre Worte waren hastig, überstürzt herausgekommen, als ob ihr Geist nicht Theil an ihnen hätte, sondern durch anderes beschäftigt sei.

Baron Jobst sah streng und verwundert drein. Die Einknicke, welche er hier empfing, waren nicht nach seinem Sinn. Aber seine Verwunderung stieg noch um ein Bedeutendes, als dieser von ihm noch nicht offiziell anerkannte Neffe vortrat und mit etwas verschleierter Stimme sagte:

„Herr Baron von Trott, Ihr Mündel, Gräfin Hertha zur Lippe, hat sich mir verlobt, und ich bewerbe mich hiermit in aller Form bei Ihnen um die Hand der jungen Dame.“

Der alte Herr stand da steif und starr, wie ein Bild von Stein.

Hertha erlangte jetzt ihre Fassung wieder. „Vor allen Dingen setze Dich erst, Dankelchen,“ rief sie, „ich wüßte es wohl, wofür ein Schreck Dich packen würde —“ sie schob dem alten Herrn einen Sessel hin, nahm ihm Hut und Stock ab, er ließ es schweigend geschehen.

„Mr. White sagte mir, daß Du ihn kennst,“ fuhr sie fort, „ich weiß nur, daß er nicht seinen wahren Namen trägt, den sollst Du mir erst nennen. Aber ich liebe Mr. White, so wie er ist, und sein Name ist mir gleichgültig, ob er nun in einer Arbeiterhütte oder einem Fürstenschloß geboren ist. Ich kenne seine Seele, jede Falte darin, und das ist die Hauptsache.“

„Du bist eine Enthusiastin, Hertha.“ Die Worte kamen sehr kalt von den Lippen des Alten und klangen nichtern in die Hochfluth ihrer Gefühle hinein. „Wie kannst Du Dich mit einem Fremdling, dessen Geburt, dessen Vergangenheit Du nicht kennst, verbinden wollen?“

Hertha war im Begriff zu antworten, ihr Verlobter aber faßte fest ihre Hand und bedeckte ihr durch einen Druck, zu schweigen.

„Herr Baron,“ sagte er in stolzem Ton, „ich würde nie die Liebe eines Weibes annehmen, das ich nicht über mein Vorleben genau unterrichtet hätte. Meine Geburt verschwiege ich ihr, weil — ich Ihnen überlassen wollte, sie ihr aufzuklären. Wollen Sie das nicht, nun, so bleibe ich Mr. White, und Hertha begnügt sich mit dem Namen und folgt mir, wohin ich sie führe. So weit meine Kraft reicht, gelobe ich sie zu schützen, in Liebe und Treue zu ihr zu stehen und für ihr Wohl und Glück mein Leben einzusetzen.“

Hertha stand da in athemloser Spannung, ihren Arm fest in den ihres Verlobten geschlungen.

Baron Jobst sah mit einem merkwürdigen Blick auf die beiden. Dann erhob er sich und stand kerngerade vor dem Paar.

„Hans von Trott,“ sagte er feierlich, und seine Stimme zitterte merklich, „Du hast Dir Großes errungen. Ich hätte nicht geglaubt, daß ein Weib so lieben, so blind vertrauen könnte.“

„Hans! Hans von Trott!“ schrie Hertha auf, und es klang heller Jubel aus ihrem Ton.

Ihr Vormund legte jetzt seine Hand schwer auf ihre Schulter.

„Da Du selbst so entschieden gewählt hast,“ sagte er, „so will ich Deiner Wahl meinen Segen nicht verjagen, Hertha, und ich hoffe, daß Dein Vater, der das Schlichteramt für Dich in meine Hände legte, mir nicht darob zürnen wird. Wenn Dir dieser Mann die Schuld seiner ersten Jugend gebeichtet hat, die ihm ein schweres Leben schuf, so bekenne ich hiermit in dieser Stunde, daß er nach meiner menschlichen Einsicht diese Schuld gebüßt und bezahlt und sich zu einem starken, tüchtigen Manne emporgearbeitet hat. Ich war hart gegen Dich, Hans,“ er wandte sich zu seinem Neffen und reichte ihm die Hand, die dieser bewegt ergriff, „ich konnte meiner Natur gemäß nicht anders sein, aber wie ich damals gerecht zu sein wünschte, will ich es auch heute sein. Mein Mund spricht Deine Ehre rein von jenem Fehle. Das Gesetz weist Dir, sobald Du Dich als mein ältester Neffe ausweist, den Besitz von Traudorf nach meinem Tode zu, Du wirst meine Schöpfungen weiter führen, wie ich jetzt hoffe und glaube, in meinem Geist und Sinn. Ich lege getrost bereit am Ende meiner Tage die Arbeit meines Lebens, und jetzt schon das Glück meines geliebten Mündels in Deine Hände.“

„Dankel! ich danke Dir — ich glaube, nie eine solche Stunde zu erleben.“ Hans von Trott griff nach der Hand seiner Braut, er war tief erschüttert.

„Nebrißens —“ seine Kehle war so gepreßt, daß er kaum weitere Rede vorzubringen vermochte, „Albert — er wird genesen — er wuchs in der festen Hoffnung auf, Dein Erbe zu sein — ich gab ihm vor Jahren mein Wort —“

Hertha sah ihm mit leuchtenden Augen in das bleich gezeichnete Gesicht.

„Ich weiß das,“ entgegnete Baron Jobst kurz, „Albert hat mir beigegeben. Er gibt Dir selbstverständlich Dein überreicht ge-

gebenes Wort zurück. Ihm fehlt das Erstgeburtsrecht des Blutes und des Geistes. Er will seiner Liebe folgen, eine Dame bürgerlichen Standes heimführen, der ich meine Achtung nicht versage, die aber nicht zur Herrin auf der Standesherrschaft taugte. Ich alter Mann beuge mich in Demuth den Fügungen einer höhern Macht und danke dem Herrn, dessen Gnade groß war über uns allen.“

Aus Herthas Augen perlten zwei große Thränen, sie beugte sich über die Hand des Alten und küßte sie dankbar und ehrfurchtsvoll. Hans folgte ihrem Beispiel. Dann warf Hertha ihren Kopf zurück und athmete tief. „O! ihr Verschwiegenen!“ sagte sie. „Ich löste nicht aus eigener Macht das große Geheimniß, dem ich mit allen Linsen nachspürte. Hans — Hans von Trott, ein älterer Bruder Alberts, von dem nie gesprochen war. Darauf konnte ich nicht verfallen. Aber nun — wie herrlich werden wir zusammen leben.“

„Ja, zusammen, wenn es euch recht ist,“ fiel Baron Jobst lebhafter ein, seine Züge hatten sich aufgehellt, in seinen Augen lag ein jugendlicher Glanz; jetzt erst, nachdem er die Ueberwindung überwunden hatte, quoll ihm die Freude über diese Verbindung empor, und er fand, daß die beiden sehr gut zu einander paßten. „Nehmt euren Heimathstisch auf Traudorf, fällt mir das alte Haus mit frischen, fröhlichen Stimmen.“

„Mr. White! Haben Eure Gnaden nun eine Heimath gefunden? Haben Eure Gnaden noch Gelüste, nach Amerika zurückzugehen?“ Hertha knigte vor dem Geliebten und sah ihm übermüthig lachend in die ersten Augen.

„Rein, Zauberin! Deine Liebe hat mich rein gewaschen, Deine Liebe hat mir das verlorene Paradies wieder erschlossen.“

Er küßte sie.

„Du großer, starker Mann, Du habtestest Dich selbst im Kampf des Lebens durch die eigene Kraft rein. Mir bist Du fortan Vorbild, Richter und Gewissen, und ich will sehr auf meiner Hut sein, damit um Dich in Zukunft nur Sonnenschein sei.“

16. Kapitel.

Zwei Monate später, im Juli, im Rosenmond, prangte Schloß Traudorf in ungewohntem Festeschmuck. Solch ein Leben und Treiben hatte man, seit die jetzige Generation denken konnte, dort nicht erlebt. Innen und außen war alles mit Rosen bekränzt, die Festons und Guirlanden schlangen sich auch in der Allee, durch welche die Gänge zum Schloß hinaus führen, von Baum zu Baum, und zahlreiche Hände besetzten farbige Lampions. Vom Thurm wehte die große Fahne, und wie in einem Bienenkorb wimmelte und summete es in den unteren Wirtschaftsräumen.

Die Welt war durch interessante Nachrichten überrascht worden. Der ältere Neffe, der nächste Erbe am Majorat, dessen sich die benachbarten Familien sehr wohl erinnerten, den man aber lange tot geglaubt hatte, war wieder aufgetaucht und führte nun die lebenswürdige Komtesse zur Lippe heim. Die Ursachen, warum jener hübsche, flotte Offizier damals so plötzlich seinen Abschied nahm und von der Blöße verschwand, waren nie aufgeklärt worden. Man munkelte allerlei, nahm ein schweres Verwundensein zwischen dem strengen Rhein und dem leichtlebigen jungen Herrn an, das ein paar Jahre der Entfernung ausgehalten sollten; in seinem Regiment war, wie man wußte, nichts vorgefallen, er war der beliebteste Kamerad gewesen, und als es hieß, er sei todt und kehre nie wieder, bedauerte man das in seinen Kreisen mit aufrichtiger Theilnahme.

(Schluß folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 15. Okt. Der Wirth Friedrich Punden aus Harvitz hatte sich heute vor dem Landgerichte zu verantworten, weil er am 31. Juli ohne Erlaubniß vom Amte ein Schwein und 100 Zigarren in der Weise hatte auslegen lassen, daß der Gewinn lediglich vom Zufall abhing. Punden wurde in eine Geldstrafe von 20 Mk. verurtheilt.

Odenburg, 19. Okt. Der „Gen.-Anz.“ hält es für der Mühe werth, die Nachricht des Bremer sozialistischen Blattes, die odenburgischen Bahnen sollten an Preußen verkauft werden, als eine Erfindung zu bezeichnen.

Brake, 19. Okt. Infolge des hier in den letzten Tagen herrschenden Ostwindes war der Wasserstand nur ein äußerst niedriger, und konnten die Schleusen des hiesigen Hafens infolgedessen nicht geöffnet werden.

Bremen, 20. Okt. Der Schnelldampfer „Kaiser Friedrich“, dessen Versuchsfahrten noch nicht abgeschlossen sind, legte die Ausreise von Southampton nach Newyork diesmal in 6 Tagen 18 1/2 Stunden zurück. Der Dampfer verließ am vorigen Dienstag Bremerhaven und traf vorgestern früh in Newyork ein. Die Reise gehört zu den besten Schnelldampferreisen zwischen Newyork und dem Continent.

Bremen, 20. Okt. Herr Kapitän H. Haschagen, zuletzt Führer des Dampfers „Nachen“, ist der „W.-Ztg.“ zufolge unter Bewilligung der Pensionierung in den Ruhestand getreten. Kap. Haschagen zählt zu den ältesten Kapitänen des Lloyd.

Bremen, 20. Okt. Der in Odenburg stationirte Lokomotivbeizer Siegelkow, der mit einem Personenzug von Odenburg gekommen war, stürzte gestern Morgen auf der Strecke zwischen dem Bremer-Neustadt und dem Centralbahnhof von der Lokomotive und erlitt Verletzungen an der rechten Kopfseite, die glücklicher Weise nicht lebensgefährlich sind. Er wurde am Bahnhofe verbunden und ist mit dem nächsten Zuge nach Odenburg zurückgebracht. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht bekannt; der auf der Lokomotive bedienstete Lokomotivführer will das Herabfallen des Siegelkow nicht bemerkt haben; der Verletzte war, wie die „Br. Nachr.“ mittheilen, noch nicht im Stande, irgend welche Angaben zu machen.

Oderstadt, 19. Oktober. Die Uebernahme der evangelischen Volksschule auf den städtischen Haushaltetat ist nun endlich nach den langwierigsten Verhandlungen zwischen dem evangelischen Schulvorstande und den städtischen Kollegien beschlossen worden. Sie geschah, nachdem der Schulvorstand die beim Regierungspräsidenten eingelegte Beschwerde zurückgezogen hatte. Wie man glaubwürdig erzählt, ist der Einfluß des Fürstbischöflichen von Breslau, Kardinals Kopp, der kürzlich in seiner Vaterstadt weilte, auf diesen für die evangelische Gemeinde erfreulichen Ausgang von entscheidender Bedeutung gewesen. — Na, na!

Vermischtes.

* Münchener i. Westf., 20. Okt. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung der zweiten evangl. Kirche hier selbst statt. Nach entsprechenden Gesängen und Gebeten hielt Konsistorialrath Büchel die Weisrede, Superintendent Bramesfeld verlas die Urkunde; der Boden kostete 88600 Mk.,

die Kirche 225 000 Mk., wozu der Kaiser 80 000 Mk. beisteuerte. Die Kirche erhielt den Namen „Erlöserkirche“. Die schöne Feier schloß mit Gebet und Gesang.

* Gaarden, 18. Okt. Die bedeutenden Erweiterungen unserer beiden Werften, der Kaiserlichen Werft durch Anlage der beiden neuen Trockendocks und der Germaniawerft durch die Einrichtung der damit verbundenen Maschinenfabrik und durch Anlage weiterer und größerer Hellinge, haben in unserm Orte eine derartige Umwälzung hervorgerufen, wie sie verhältnißmäßig wohl selten in einem Orte vorkommen. Der Marinefiskus hat das Gebiet der Kaiserlichen Werft durch den Ankauf des Grundstückes der Erben von Hügel und Kothe, des Heuer'schen Berggartens, des Establishments „Wilhelminenhöhe“ und des Grundstückes der Wittve Schulz für die Summe von ca. 1 Million Mark um ein Bedeutendes vergrößert. Auf diesem Terrain ist die Schönbergerstraße um den Berggarten herum eingegangen und durch den südlichen Theil des letzteren hindurch geführt. Das am Hafen liegende Dienstgebäude des Oberwerftdirektors ist abgebrochen und im Berggarten wieder neu aufgebaut; auf dem Plage des früheren Gebäudes arbeiten seit langer Zeit Bagger und Rammen zur Ausführung der Vorarbeiten für die neuen Docke. Auch die Kochschule im Berggarten und der 1830 erbaute alte Theil von „Wilhelminenhöhe“, der alte „Sandkrug“, sind verschwunden und gar bald werden der Tanzsalon und die daran liegenden Gebäude folgen. Ein neues „Wilhelminenhöhe“ wird in der Nähe, jenseits der Schönbergerstraße, wieder aufgeführt. So schwindet das Alte und Neues tritt an dessen Stelle. Nicht weniger sind die Veränderungen, welche durch die Germaniawerft herbeigeführt worden sind. Auch diese hat durch den Ankauf einer großen Anzahl von Häusern an der Schönbergerstraße und am Karlsthal, des Ortskrankenhauses, der Vereinsbäckerei und der Sohl'schen Koppel gegen 1 Million Mark für Grundstücke ausgegeben. Sämmtliche Häuser an der ersten Straße sind oder werden in kürzester Zeit dem Erdboden gleichgemacht. Dazu wird ein großer Theil des früheren Werftgrundstücks am Hafen wegen des moorigen Untergrundes ausgebagert, um darauf mit den Sandmassen des östlich gelegenen hügeligen Terrains wieder ausgefüllt zu werden. Privatleute haben in durch diese Ankäufe gegebener Veranlassung verschiedene Grundstücke angekauft, um neue Straßen anzulegen und eine größere Zahl von Neubauten aufgeführt. Der Ort selbst hat auch infolge des regen Lebens für die Größe desselben ganz bedeutende ca. 300 000 M. erfordernde Straßenarbeiten, Regulirung, Kanalisation und Neupflasterung, in Angriff genommen.

* Wexeln, 20. Okt. Zwischen Wexeln und Terneuzen stieß heute Vormittag ein Personenzug mit einem Güterzuge zusammen. Ungefähr 20 Personen wurden verwundet, unter ihnen einige schwer. Der Materialschaden ist bedeutend.

* London, 19. Okt. Nach einer bei Lloyd's eingegangenen Meldung aus Spurn Head ist die Bark „Friswood“, von Boston (Vincenneshire) nach Arendal unterwegs, während des Versuches, gestern Nachmittag in den Hafen einzulaufen, von einer fürchtbaren See überwältigt und getrümmert worden. Von der Mannschaft, bestehend aus neun Personen, sind nur zwei gerettet.

* Zahlreiche Hiobsbotschaften kommen infolge der letzten Stürme aus See. Wie aus London gemeldet wird, sind die deutschen Schiffe „Antje“, „Maren“, „Marie“ und vermutlich auch „Hiskelina“ wahrscheinlich sämmtlich bei Wexen gestrandet. Die Mannschaft soll gerettet sein. — Eine Depesche aus Stonehaven (Schottland) meldet von gestern früh: Bei Gourdon (Kincardineshire) wurden die Dichter eines Dampfers gesehen. Später wurden zwischen Gourdon und Johnshaven zwei Bojen und Wrackstücke ans Ufer geschwemmt; die Bojen trugen die Namen „Wiesbaden“ und „Bremen“.

Handel und Verkehr.

** Der Behauptung, die längere Lebensdauer der verheiratheten Männer beruhe auf einer Auslese der kräftigen und widerstandsfähigen Individuen bei der Eheschließung, tritt F. Prinzling im 5. Band des S. v. Mahr'schen „Statist. Archivs“ mit interessanten Ausführungen entgegen: hauptsächlich komme, nach Ansicht Prinzlings, dem Familienleben der ausschlaggebende Einfluß durch die längere Lebensdauer des Menschen zu, und führt der Verfasser eine Anzahl statistischer Thatfachen an, die diesen Einfluß beweisen sollen. Nach der Erfahrung der Gothaer Lebensversicherungsbank sei die größere Sterblichkeit der katholischen Geistlichen im Verhältnis zu den evangelischen, nicht durch deren Berufstätigkeit, sondern durch ihre Lebensweise, die mit dem Celibat zusammenhänge, bedingt. Ein weiterer Beweis für die lebensverlängernde Kraft der Ehe liege darin, daß die Vermittelten ebenfalls eine höhere Sterblichkeit zeigen, als die Verheiratheten. Die Krankheiten, welche besonders die Ledigen bedrohen, werden meistens durch deren unregelmäßige Lebensweise hervorgerufen, und sind es vorwiegend chronische Magen- und Darmkatarrhe, sowie Krankheiten venerscher Art, von denen der Junggelei befallen wird. An Paralyse einer Krankheit, die hauptsächlich auf luetische Infektion zurückzuführen ist, starben nach Ausweisen der preussischen Zerenanstalten erheblich mehr Ledige beiderlei Geschlechts; sowie auch die Selbstmordneigung auf allen Altersstufen der Unverheiratheten um das Unterhalb- bis Zweifache höher ist, als bei den Verheiratheten. Nach der Odenburgischen Statistik sind die Sterbefälle der ledigen Männer durch Verunglückung ungefähr um das Doppelte häufiger als beim Verheiratheten, da der Letztere, als Ernährer einer Familie, alle unnötigen Gefahren vermeiden und Erkrankungen mehr Beachtung schenken wird. Die Sterblichkeit der männlichen Ledigen ist infolge aller dieser Umstände vom 25. Jahre an beträchtlich größer, als die der Verheiratheten, besonders größer aber ist sie vom 35. bis zum 70. Lebensjahre; erst vom 85. Lebensjahre ab verweisen sich die Unterschiede. Die mittlere Lebensdauer eines männlichen Ledigen (und stets ledig Bleibenden) beträgt im Beginn des 26. Lebensjahres 32,44 Jahre, die eines männlichen Verheiratheten, vorausgesetzt, daß er nicht frühzeitig vermittelw, 37,86 Jahre, letztere also nahezu 5 1/2 Jahre mehr. Infolge der Gefahren, die die Geburten mit sich bringen, wird das Leben der Frauen bis zum 40. Jahre durch die Ehe ungünstig beeinflusst, daher die Sterblichkeitsziffer bis zu diesem Altersabschnitt bei den verheiratheten Frauen eine größere ist, als die bei den Ledigen. Erst vom 40. bis zum 65. Lebensjahre macht sich auch beim weiblichen Geschlechte eine günstige Einwirkung der Ehe bemerkbar. Die mittlere Lebensdauer einer Ledigen beträgt bei Beginn des 26. Lebensjahres 36,66 Jahre, die einer verheiratheten Frau 37,33 Jahre.

Gew. Steuer-Berantlagung.

Zur Wahl von Abgeordneten und deren Stellvertretern für den Steuer- aus- schuß der Gewerbesteuerklasse III habe ich Termin auf

Sonnabend, d. 5. Nov. d. Jrs.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
 und zur Wahl von Abgeordneten und deren Stellvertretern für den Steuer- aus- schuß der Gewerbesteuerklasse IV auf

Sonnabend, d. 5. Nov. d. Jrs.,
Vormittags 11 Uhr,
 im Sitzungssaale des hiesigen Königl. Landrathsamts anberaunt.

Zu wählen sind in der Klasse III 5 Abgeordnete und 5 Stellvertreter und in der Klasse IV 9 Abgeordnete und 9 Stellvertreter u. z. für die nächsten 3 Steuerjahre 1899, 1900 und 1901.

Wahlberechtigt sind sämtliche zur Zeit der Wahl zur Gewerbesteuer verantwortlichen Gewerbetreibenden des Ver- anlagungsbezirks Kreis Wittmund in ihrer Klasse.

Wählbar sind nur solche männliche Mitglieder der betreffenden Klasse, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehren- rechte befinden. Von mehreren Inhabern eines Geschäfts ist nur Einer wählbar und zur Ausübung der Wahlbefugnis zu verstaten. Aktien- und ähnliche Gesellschaften üben die Wahlbefugnis durch einen von dem geschäftsführenden Vorstände zu bezeichnenden Beauftragten aus; wählbar ist von den Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes nur Eins. Minderjährige und Frauen können die Wahlbefugnis durch Bevollmächtigte ausüben, wählbar sind letztere nicht.

Wird die Wahl der Abgeordneten und Stellvertreter seitens einer Steuer- ge- schaft verweigert od. nicht ordnungsmäßig bewirkt, so gehen die dem Steuer- aus- schusse zustehenden Befugnisse für das Steuerjahr 1899 auf den unterzeichneten Vorsitzenden über.

Als verweigert gilt die Wahl der Abgeordneten dann, wenn auf einmalig wiederholte Ladung im Wahltermin weniger als drei zur Ausübung des Wahlrechtes berechnigte Mitglieder der Steuer- gesellschaft erscheinen.

Wittmund, den 12. Okt. 1898.

Der Vorsitzende
 der Steuer- aus- schüsse der Gewer- steuer- klassen III u. IV.
 B u d d e.

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 sind bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem Einkommen u. A. in Abzug zu bringen:

1. die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen u. Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten;
3. die gesetz- oder vertragsmäßigen Beiträge des Steuerpflichtigen zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien für Ver- sicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall, soweit die Prämien den Betrag von jähr- lich 600 Mark nicht übersteigen.

Die Steuerpflichtigen, die zu einer Steuererklärung gesetzlich nicht ver- pflichtet sind, fordern wir, um die Unterlagen für die demnächst beginnende Voreinschätzung zu gewinnen, hierdurch auf, bis zum 8. November d. Jrs. die erwähnten Beträge, deren Abzug vom steuerpflichtigen Einkommen bean- sprucht wird, anzumelden und über die Ver- pflichtung zu diesen Beträgen Belege (Zins-, Beitrags-, Prämienquittungen usw.) beizubringen.

Die in früheren Jahren bereits an- gemeldeten und noch bestehenden Schulden sind wiederholt anzumelden.

Die Anmeldungen werden auch bei der Veranlagung zur Ergänzungssteuer berücksichtigt.

Wittmund, den 18. Okt. 1898.

Der Magistrat.
 Dr. Ziegner-Grüchtel.

Fahrplan

des
Ködt. Dampfers „Edwarden“
 zwischen
 Wilhelmshaven und Edwardshörne.
 Gültig für die Zeit vom 15. Okt. 1898
 bis 14. März 1899.

Von Wilhelmshaven 9.00 Vormittags,
 3.35 Nachmittags.
 Von Edwardshörne 9.35 Vormittags,
 4.15 Nachmittags.

Der Magistrat.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine 4räumige Parterre-Wohnung mit Wasser- leitung und allem Zubehör.
 Margarethenstraße 2.

Gemeinde Bant.

Hebung des Armen- geldes und der Gemeindefin- anlagen pro I. Halbjahr 1898/99 sowie des Wasser- geldes pro 1898/99

vom 24. Okt. bis 5. Nov. d. J.,
 im Bureau des Unterzeichneten im hie-
 sigen Rathhause.

Bant, den 19. Okt. 1898.
 Goldewey,
 Gemeinde-Rechnungsführer.

Schlachtereiverkauf.

Das zur Zeit von dem Schlachter- meister Johannes benutzte, im Kern- punkte der Stadt an der Markt-, Mühlen- und Bahnhofstraße belegene Haus- grundstück soll unter günstigen Be- dingungen durch mich unter der Hand verkauft werden.

In dem Hause wird seit langen Jahren das Schlachtereigewerbe mit allerbestem Erfolge ausgeübt. Die Lage ist ganz vorzüglich inmitten einer geblühenden Kundenschaft an der verkehrreichsten Straße von Wilhelmshaven.

Reflektanten wollen sich zum Unter- handeln ehestens bei mir einfinden, auch bin ich zur Auskunftsertheilung sehr gerne bereit.

Bant, 18. Okt. 1898.

Mandatar Schwitters.

Schöne Oberwohnungen

preiswerth zu vermieten, Bant u. d. Post.
J. Freudenthal.

Zu vermieten

eine freundliche 4räumige Wohnung mit allem Zubehör.
 Müllerstraße 18.

Zu vermieten

zu sofort oder zum 1. Nov. eine 4- und 5räumige Wohnung, Ecke der Noon- und Lützenstraße, mit Wasser- leitung und Zubehör.
J. Kolb, Kielerstraße 63.

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später mehrere kom- fortable einger. herrsch. Woh- nungen, bestehend aus 5 resp. 6 Zimmern, Badeeinrichtung, Speise- kammer, Keller und allem Zubeh. in meinem Vorderhause, Wallstr. 15.
**D. Meincke, Malerm.
 Marktstr. 29 a.**

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder sp. eine 4r. Ober- wohnung nebst Bodenkammer, Keller u. allem Zubeh. in meinem Vorderhause Wallstr. 15. **D. Meincke, Malerm.
 Marktstr. 29 a.**

Wegen Verletzung

sind in meinem Hause 2 Wohnungen im Preise von Mk 400, sofort oder später zu vermieten. Näheres
Rathsapothek.

Zu vermieten.

In meinem an der Bahnhofstr. be- legenen Neubau habe noch mehrere 4räum. mit allen Bequemlichkeiten ein- gerichtete Wohnungen zu vermieten. Näheres Marktstr. 37.
 Dasselbst sind z. Nov. eine Etagen- u. eine Oberwohnung zu verm.

Elegante herrsch. Wohnung

1. Etage Noonstraße 14, gegenüber Hempels Hotel, von Herrn Major von Madai bis jetzt bewohnt, auf den 1. November miethfrei. Näheres bei **J. N. Popken, Königstraße 50.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer

zu vermieten.
 Friederikenstraße 4, II. I.

Zu vermieten

gut möbl. Wohn- und Schlaf- zimmer. **Bismarckstr. 22 a.**

Eine freundliche 3räumige

Wohnung
 m. Stall zum 1. Nov. zu vermieten.
 Grenzstraße 74.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer an ein oder zwei Herren, ev. mit voller Pension.
 Seppens, Kirchstraße 3.

Zwei 3räumige

Etagen-Wohnungen,
 mit Balkon, Stall und gr. Manjarden- zimmer, habe zum November zu ver- mieten. (Breußisches Gebiet).
H. Bruus, Bismarckstr. 14.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.

Ulmenstraße 33, 2. Etg. r.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räumige Ober- wohnung, per sofort oder später eine schöne trockene 5räum. Etagen- wohnung.
H. S. Janssen, Margarethenstr. 1.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

zu vermieten.

Noonstraße 88, II.

Zu vermieten

eine 3räumige 1. Etagenwohnung.
G. Silers, Berl. Börsestraße 52.

Zu vermieten.

Eine 5räumige Wohnung, 2. Etg., mit Balkon, Stall, Manjarden- zimmer ist umständehalber per 1. Nov. zum Preise von 450 Mark zu ver- mieten. Breußisches Gebiet.
S. Bruus, Bismarckstr. 14.

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- u. Schlaf- zimmer an zwei junge Leute.
**S. Blohne, Neubremen,
 Theilenstr. 3.**

Zu vermieten

1. Peterstraße 42 eine Oberwoh- nung zum 1. Novbr., bestehend aus 3 Wohnräumen, Küche nebst Zubehör, Wasserleitung und Closet.

2. desgl. daselbst zum 1. Nov. oder früher die bisher von Herrn Ober- Instrumentenmacherer Jöncke be- nutzte 1. Etagen-Wohnung, bestehend aus 5 gr. Zimmern, Küche mit Speisekammer nebst beider- seitigem Balkon und allem Zubehör.

3. ferner die erste Etagen-Woh- nung in der Göller- und Victoria- straßen-Ecke zum 1. Nov., bestehend aus 8 Wohnräumen mit Balkon, Küche, Speise- und 2 Boden- kammern, 2 Kellerräume u., wegen Umbau bis 1. Mai 1899.

4. desgl. daselbst eine Parterre- wohnung, bestehend aus 7 Wohn- räumen, Küche und Speisekammer, 2 Bodenräume, sowie Keller zum 1. Novbr.,

5. ein großer Laden mit vier Schau- fenstern und Wohnung nebst Zu- behör, im Ganzen oder getheilt, zum 1. November,

6. desgl. zum 1. November eine Etagenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Kellerraum, sowie überdecktem Hofbalkon.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine freundliche Ober- wohnung, 4räumig, mit Stall, Keller und allem Zubehör. Näheres **R. Ruff, Neubremen, Theilenstr. 2.**

Hübliche 4räumige Wohnung

1. Etage Kaiserstraße 5, mit Balkon, Küche und Zubehör, miethfrei zum 1. November. Näheres bei **J. N. Popken, Königstraße 50.**

In der II. Etage meines Hauses zum 1. November eine

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u., an ruhige Einwohner zu vermieten.
R. Engel.

Erfahrener Koch

sucht, gestützt auf 1a Zeugnisse und Referenzen Stellung, (am liebsten auf einem Gr. W. Schiffe). Gest. Offerten sub W. K. an die Exp d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein Schuhmachergefelle.
G. Vorhers.

Costüme und Kindergarderoben

werden sauber zu soliden Preisen an- gefertigt. Für guten Sitz wird garantirt.
Käthe Ziegler, Peterstr. 1, 2. Et.

Costüme und Kindergarderoben

werden sauber zu soliden Preisen an- gefertigt. Für guten Sitz wird garantirt.
Käthe Ziegler, Peterstr. 1, 2. Et.

Costüme und Kindergarderoben

werden sauber zu soliden Preisen an- gefertigt. Für guten Sitz wird garantirt.
Käthe Ziegler, Peterstr. 1, 2. Et.

Costüme und Kindergarderoben

werden sauber zu soliden Preisen an- gefertigt. Für guten Sitz wird garantirt.
Käthe Ziegler, Peterstr. 1, 2. Et.

Costüme und Kindergarderoben

werden sauber zu soliden Preisen an- gefertigt. Für guten Sitz wird garantirt.
Käthe Ziegler, Peterstr. 1, 2. Et.

Oldenburger Hof,

Berl. Börsestraße 65.

Heute und folgende Tage, in meinen elegant eingerichteten

Restaurations-Räumen:

Großes Künstler-Concert

unter persönlicher Leitung des Concertmeisters Herrn Kluge, früher am Stadttheater zu Augsburg. **Entree frei.**

Um regen Besuch bittet
Wilh. Harms.

Triumph!

heißt das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte daher beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“ und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau benutz nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Waschpulver“, weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.



Alleiniger Fabrikant:
 Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
 Köln-Riehl a. Rh.

Dr. Gensels Waschkali.

Das Beste

für Leinen u. Wollwaaren.

Preis pro Paket **15 Pfennig.**

Ueberall erhältlich.

Herren

Zugstiefel . . . zu 6,50 Mk.
 gelb genäht . . . zu 7,50 Mk.
 Schnürschuhe . . . zu 5,50 Mk.

Damen

Spangenschuhe, schwarz u. farbig,
 von 3,50 an,

J. G. Gehrels.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Läuferstoffe

in großer Auswahl

— Meter 20, 28, 38, 45 Pfg. u. —

Jacquard-Bündfadenläufer, beste Qualität, dicke schalldämpfende Waare, Meter 97 Pfg.

Geldschranke

garantirt feuer- und diebesicher, von 100 Mk. an, in großer Auswahl.
**L. Cechott, Geldschrankfabrik,
 Bremen, Spithenkell 18.**
 In letzter Zeit in Bremerhaven bei dem stärksten Feuer wieder glänzend bewährt.

**Ohne Konkurrenz!
 Cognacs,**

nur aus Wein gebrannt.
 zu civilen Preisen.

M. Athen,
 Königstraße 56.

**Restaurant RUTENHOF,
BREMEN, Domst. 26/28.**

Die oberen Parterreräume — **Bier-Restaurant** — sind im Empire-Styl ausgeführt, während die unteren Kellerräume — **Weinrestaurant** — in altdeutscher Bauerngothik gehalten sind. Feinste künstlerische Ausführung. — Sehenswürdigkeit. — Angenehmer Aufenthalt für Familien.

Dejenners, Diners, Soupers.

Auswahl von Weinen aus den Kellereien der Firmen Reidemeister & Ulrichs, Bremen, (Bordeaux-Weine), G. Ebrecht, Bremen (Mosel-Weine) und A. Wilhelmy, Wiesbaden, (Rhein-Weine) zu Weinstubenpreisen.

Vorzügliches Bier (hell u. dunkel) aus der Kaiserbrauerei, sowie echt Pilsener aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen.
F. Scholz.

Alleiniger Fabrikant:
Rud. Starcke
Melle i. H.

Starcke's Metall- Putz-
Extract

Ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.

Starcke's säurefreie Diamant-Grafit-Wichse

conservirt das Leder und giebt die schönsten dauernden Glanz.



Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seitenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.



Warnung.

Von der weitberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von Fritz Schütz jun., Leipzig, muß jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. **2 Pakete 20 Pf.** Dieselbe ist vorrätlich in allen Handlungen.



Concerthaus Friedrichs Hof,
zwischen Berl. Peter- und Börsenstr. gelegen.

Freitag und Sonnabend, Abends 7 1/2 Uhr
und Sonntag 3 Uhr:

Familien-Bierabend,
verbunden mit **Frei-Concert,**
wozu einladet **Hans Schriever-Abel.**

Etablissement „Bürgergarten“
Heppens bei Wilhelmshaven,
empfiehlt seine
Lokalitäten für Familien, Hochzeiten, Gesellschaften u. Vereine.

Ferner halte ich meine Räume:
Restaurant, Clubzimmer, Billardzimmer, Saal für Hochzeiten, große geschlossene Veranda
zu gefälligen Benutzung empfohlen.

Reichhaltige Speisekarte.

Warmes Frühstück von 30 Pfg. an | Abendplatten von 60 Pfg. an
Mittagessen 1 Mk., im Abonn. 75 Pf. | Soupers „ 1,50 Mk. „

Gute dunkle und helle Biere, f. Weine.
Sofortige Lieferung

C. Starwing,
Telephon-Anschluß Nr. 43.

Damen f. feid. distr. Aufn. R. B. | **Metall- u. Holzjärge**
richtet an die Heimathsbeh. | halten bei Bedarf bestens empfohlen
Herrn Buschner, | **Toel & Vöge.**
Hamburg-Altenhorst, Gd. Hofstr. 47, II

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

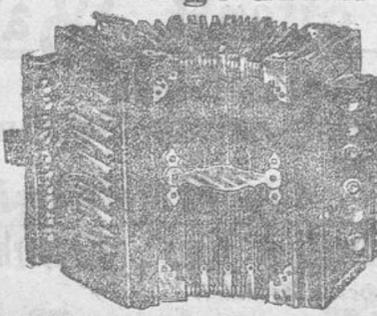
Unterzeuge
jeder Art, als
Spezialität des Geschäfts

offerire ich zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Normalhemden u. Hosen 68, 85, 95, 135—435 Pfg.
Flanellhemden, reine Wolle, echt indigoblau,
das Stück 420 Pfg.

3 Tage zur Probe!

Für nur 5 Mark mit Glockenspiel 30 Pf. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 19 Tasten, 40 allerbeste Summen, 2 Bass, 2 starke Doppelbälge mit Stahlschutzdecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Größe ca. 36 cm; 3-chörig mit 8 echten Registern nur 7 Mark; 4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mk.; 6-chörig mit 6 echten Registern nur 12 1/2 Mk.; 36 cm nur 12 Mark.

ACCORD-ZITHER mit 6 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schülen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Ich leiste für die Tasten v. Manual-Modern 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen u. Anerkennungs schreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der realen Musik-Instrumentenfirma von **Robert Musberg** in Neuenrade, Westfalen.



S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Spezialabtheilung für Damenputz.
Große unübertroffene Auswahl in garnirten Hüten, einfachen, mittleren u. feinen Genres.
Preise die niedrigsten am Plage.
!! Beachten Sie die Schaufenster !!

Berger's
Germania-Cacao.

Robert Berger,
Pörsneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Grosses Preis- und Konkurrenz-Kegeln
am 22., 23., 24. und 25. Oktober,
auf den Bahnen des Herrn Eggen, Müllerstraße.
1. Preis eine hochfeine Nähmaschine.
Außerdem kommen mehrere Geldpreise zur Vertheilung.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Alle Kegelfreunde werden hiermit freundlichst eingeladen.
Das Comité.

RAENSER
Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlenensäure-Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago.
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven.

Wilhelmshalle.
Heute Sonntag:
Großes Familienfränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. H. Janssen.

Echte Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der Hofparfümeriefabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
35-jähriger glänzender Erfolg
im In- u. Ausland, vorzüglichste Toilette-Seife zur Erlangung eines schönen, jugendfrischen, reinen Teints, zur Beseitigung von Schärpen, Ausschlägen, Rötthen, Ruckeln und Haarausfall, 2 1/2 Pf. **C. Sasse, Rathsapothek.**

Natürl. mineralisches **BIRMENSTORFER BITTER-WASSER**
Mildestes, sicherstes, billigstes, unerreichtes **Säusmittel** nach allerersten ärztlichen Autoritäten als **Hell- u. Abführmittel.**

Allererste Auszeichnungen 10 bedeutendster Ausstellungen.

Verlangen Sie überall nur **BIRMENSTORFER.**
Niederlagen errichtet, Brochüren u. Prospekte vers. gratis u. franco der General-Agent **KARL HERZ** Frankfurt a. M. Telefon 3082.
Proben an Aerzte gratis und franco.



Tapeten.
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Mustertafeln überall hin franco.
Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt
von **Georg Endelmann**
Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzl, Jever, Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei), Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus), Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Pilsen), Berliner Weißbier, Gräyer Rauchbier, Seltzerwasser, Brauseimonade von vorzüglichem Geschmack.
Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Kohlenäure.
Wiederverkäufern Rabatt

Visitenkarten
in Buch- u. Steindruck werden rasch und billig auf das Geschmackvollste angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Stiss,
Kronprinzenstrasse 1.

J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstr. 50.
Bant, Oldenburgerstraße Nr. 1.

Das Beste, was bei mir in
Margarine
zu haben ist, ist die Margarine aus der Fabrik von **A. S. Mohr**, Altona, Marke **FF**, das Pfd. zu dem außerordentlich billigen Preis von nur **60 Pfg.** Außerdem verkaufe noch vorzügliche Margarine zu 40, 45 und 50 Pfg. Bestes garantiert reines **Schweineschmalz**, Pfd. 40 Pfg.

la. Schlachthausstalg, Pfd. 35 Pfg.
Feinstes gepflücktes, forirtes **Dauer-Cafelobst**, tadellos, Freitag eintreffend, offerire zu sehr billigen Preisen. Gültige Aufträge erbittet **Franz Evers**, Beil. No. 5.

Wintergarten.

Stamm-Abendessen:
 Donnerstag: Leber oder Leber-
 Knödel mit Sauerkraut,
 Freitag: Goulasch,
 Sonnabend: Königsberger Klops,
 Sonntag: Kalbsragout,
 à Portion 40 Pf.
Mittagstisch im Abonnement 75 Pf.,
 1/2 und 1/4 Uhr.

Speisen à la carte:
 Mockturle-Suppe,
 Saftbraten,
 Gänsebraten,
 Krametsvögel.

Halte mein Möbellager

(nur beste Arbeit)
 zu außergewöhnlichen billigen
 Preisen bestens empfohlen, und gebe
 um damit zu räumen außerdem noch
 5% Rabatt.

Wilhelm Gathemann,
 Kopperhörn.

Bier!

Lücherbräu	16 Fl.	3,00 Mk.
Münch. Bürgerbräu	16 "	3,00 "
Beide Biere in Champ.-Fl.	à Fl.	0,35 "
Kaiserbräu n. Münch.	Art	28 Fl. 3,00 "
Gelles Kaiserbräu	36 "	3,00 "
Hannoversch. Malzbier	22 "	3,00 "
Bremer Braunbier	36 "	3,00 "
Berliner Weißbier	20 "	3,00 "
Gräher Rauchbier	15 "	3,00 "
Englisch Porter à Fl.		0,50 "
" Pale-Ale à Fl.		0,50 "
Sager Sauerbrunnen (Theresienhöfer)	20 Fl.	3,00 "
Selter-Wasser	30 "	3,00 "
Brem. Seefahrtsbier	à "	0,65 "

Braunschweiger Munne,
 Kohlensäure, Eis u. Exportbier
 aus verschiedenen Brauereien, zu
 Brauereipreisen, für Schiffs-Aus-
 rüstungen empfiehlt

G. A. Pilling,
 Kaiserstr. 69,
 Telephon Nr. 23.

Intimer Dank.

Zu Folge meiner langjährigen, qual-
 vollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit,
 Völle, Blähungen, Aufstossen, Kopf-
 weh, Erbrechen u. c., wurde ich blutarm
 und nervenleidend, hatte Angstgefühle,
 Schwindel, konnte weder essen noch
 schlafen und brach oft vor Schwäche
 ohnmächtig zusammen. Kein Mittel
 wollte helfen, der Arzt sagte, es sei
 schlecht um mich bestellt. — Dem 14-
 tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche)
 des altberühmten Lamischer Stahl-
 brunnen, Verwaltung der Emma-
 Seilquelle zu Völpard a. Rh., ver-
 danke ich sofortige Besserung u. Heilung.
 Von Stund' an verloren sich die Be-
 schwerden. Appetit, Schlaf u. Kräfte
 kehrten wieder. Nun ein froher, ge-
 sunder, dankbarer Mensch, empfehle
 diesen jenseitsreichen natürlichen Mineral-
 brunnen ähnlich Leidenden und gebe auf
 Wunsch auch gern nähere Auskunft.
 Carl Sabel, Volkzeinspector a. D.
 in Köln a. Rh.

Halte mein großes Lager von
 Waschbälgen,
 Eimern,
 Badewannen,
 Waschmaschinen,
 Zengrollen,

sowie alle Arten Böttchertwaaren
 zu billigen Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen, sowie alle in mein Fach
 schlagenden Arbeiten werden schnell u.
 billig ausgeführt.

A. Staub,

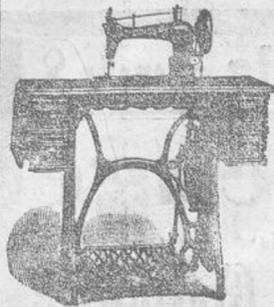
Böttchermesser,
 Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
 Holzene Abort-Tonnen, sowie
 Zorffreutübel empfehle zu sehr
 billigen Preisen. D. D.

Holz- u. Metall-Särge,
 von Leichenbekleidungs-Gegen-
 stände empfiehlt bei Bedarf

Chr. Wehn Wwe.

Damen jed. Standes finden
 freudl. u. disk. Aufn. für verjagte
 Klassen. Solide Preise.

Frau Lüke, Hebamme,
 Bant-Wilhelmshaven.



Singer Nähmaschinen
 Singer Nähmaschinen
 Singer Nähmaschinen
 Singer Nähmaschinen
 Singer Nähmaschinen

sind mustergiltig in Construction und Ausführung,
 sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie,
 sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten,
 sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer,
 sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle
 Fabricationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act. Ges. Frühere Firma: Wilhelmshaven, Neue Wilhelmsh. Str. 82.
 G. Weidinger



Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

bei stark besetztem Orchester.
 Entrée 30 Pfennig, wofür Getränke.
 Es ladet freundlichst ein

G. Rudolph.

Gastwirthschaft „Deutsches Haus“, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Tanzband 50 Pf.

A. Jacob.

Zur Krone, Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Arnolds.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

„Zum Kyffhäuser“.

Heute Sonntag

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entrée.

G. Wagner.

Zuntz Java-Coffee

trifft fast täglich
 in frischer Röstung

ein

in Wilhelmshaven bei
 Geschw. Becker,
 Aug. Berndt,
 A. Bias,
 Wwe. O. Breeden,
 Heintz J. Conen,
 Frau M. Düser,
 C. Drexhagen,
 Herm. Harms,
 Frau C. Hölbe,
 Jul. Jacobs,
 R. H. Janssen,
 Albr. Janssen,
 G. Julius,
 Fr. Kubel,
 Ernst Laumers,
 Rich. Lehmann,
 G. Lutter,
 A. Müller,
 Heintz Nienstedt,
 Willh. Oltmanns,

C. von Riegen,
 Willh. Schlichter,
 A. Schwarting,
 Emil Söker,
 H. Sosath,
 P. F. A. Schumacher,
 Wilhelm Stech,
 W. Wachsmuth,
 B. Wilts,
 J. D. Wulff;
 in Bant bei
 D. Alberts,
 J. Brand,
 H. Breske,
 H. R. Eilers,
 E. Gottwald,
 G. A. Gerken,
 C. Lübben,
 H. Weers Wwe.,
 W. Wollermann.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik

im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saal.
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

„Eyslum“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.



„Rüstringer Hof“.

Heute Sonntag:

Kränzchen.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.
 Hochachtungsvoll

Chr. Sauerwein.

Sedaner Hof.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball,

Abonnement 30 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,
 wozu freundlichst einladet

Carl Mammen.

Burg Hohenzollern

Heute Sonntag:

große öffentliche Tanzmusik

Doppeltes Orchester.
 Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
 Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Colosseum, Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend
 eingerichteten Saale.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.